

FID Biodiversitätsforschung

Mitteilungen des Vereins Sächsischer Ornithologen

Auf den Spuren von Ernst Mayr - Reise des Vereins Sächsischer
Ornithologen 2003 nach Westpapua

**Gedeon, Kai
Kleinstäuber, Gert**

2004

Digitalisiert durch die *Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main* im
Rahmen des DFG-geförderten Projekts *FID Biodiversitätsforschung (BIOfid)*

Weitere Informationen

Nähere Informationen zu diesem Werk finden Sie im:

Suchportal der Universitätsbibliothek Johann Christian Senckenberg, Frankfurt am Main.

Bitte benutzen Sie beim Zitieren des vorliegenden Digitalisats den folgenden persistenten
Identifikator:

urn:nbn:de:hebis:30:4-132076

Auf den Spuren von ERNST MAYR – Reise des Vereins Sächsischer Ornithologen 2003 nach Westpapua*

von KAI GEDEON und GERT KLEINSTÄUBER

In the footsteps of ERNST MAYR – the Saxon Ornithologists' Association trip to West Papua. – In 2003 the Saxon Ornithologists' Association organised a trip to the Arfak Mountains in West Papua in remembrance of ERNST MAYR'S 1928 expedition. This trip report includes the background to, and the importance of, ERNST MAYR'S journey, describes the route he chose, and gives an impression of the present state of affairs in the Arfak region. The report is supplemented by a list of bird species (see Annex), which have been recorded to date in the northeast of the Vogelkop peninsula. It embraces 392 species, including 55 visitors (which amount to 54 % of the known New Guinea bird species). Those species collected by MAYR, as well as those observed on the Saxon Ornithologists' Association trip, are specially marked. The list of sources is not a complete bibliography of the Arfak bird life; but contains, for the avifauna of the northeast Vogelkop region, the most significant publications including those of historical interest.

Key words: West Papua, Arfak Mountains, birds, history.

In Erinnerung an die Papua-Expedition unseres Ehrenmitgliedes ERNST MAYR im Jahr 1928 und aus Anlass seines bevorstehenden 100. Geburtstages organisierte der Verein Sächsischer Ornithologen (VSO) im Oktober 2003 eine Reise in das Arfakgebirge. Im hier vorgelegten Bericht sollen die Vorgeschichte und Bedeutung von MAYR'S Reise kurz umrissen und Eindrücke von der heutigen Situation im Arfakgebiet vermittelt werden. Wir konnten MAYR'S Spuren von der küstennahen Siedlung Momi bis in das Ninei-Tal verfolgen, wählten dann aber aus logistischen Gründen einen anderen Routenverlauf. Beide Reisewege führten zum Anggi Gigi, einem der beiden großen Seen inmitten des Arfakgebirges (Abb. 1 u. 2).

ERNST MAYR und seine Arfak-Reise 1928

Im Alter von 23 Jahren stand ERNST MAYR, geboren am 5. Juli 1904 im bayerischen Kempten, vor einer der wichtigsten Entschei-

dungen seines Lebens. Anlässlich der internationalen Ornithologen-Tagung 1927 in Budapest traf er mit dem berühmten Ornithologen und Sammler LORD ROTHSCHILD zusammen, der ihm die Finanzierung einer Forschungs- und Sammelreise nach Neuguinea anbot. MAYR war begeistert und seine Zusage sollte der Beginn einer erstaunlichen wissenschaftlichen Karriere sein. Eine Kette von Ereignissen wurde in Gang gesetzt, die schließlich 1953 zu MAYR'S Berufung als ordentlicher Professor auf den Alexander-Agassiz-Lehrstuhl der Harvard University in Cambridge (Massachusetts) führte. Zu diesem Zeitpunkt hatte MAYR bereits zahlreiche wissenschaftliche Arbeiten verfasst, darunter sein Grundsatzwerk „Systematics and the origin of species“ (MAYR 1942), durch dessen Veröffentlichung er zu einem der Väter der „Synthetischen Theorie der Evolution“ wurde. ERNST MAYR ist korrespondierendes und Ehrenmitglied in fast 50 wissenschaftlichen Akademien und Gesellschaften, besitzt 17 Ehrendokortitel und gehört ohne Zweifel zu den bedeutendsten Biologen des 20. Jahr-

* Dem Gründungs- und Ehrenmitglied des Vereins Sächsischer Ornithologen, Herrn Prof. Dr. ERNST MAYR zum 100. Geburtstag gewidmet.

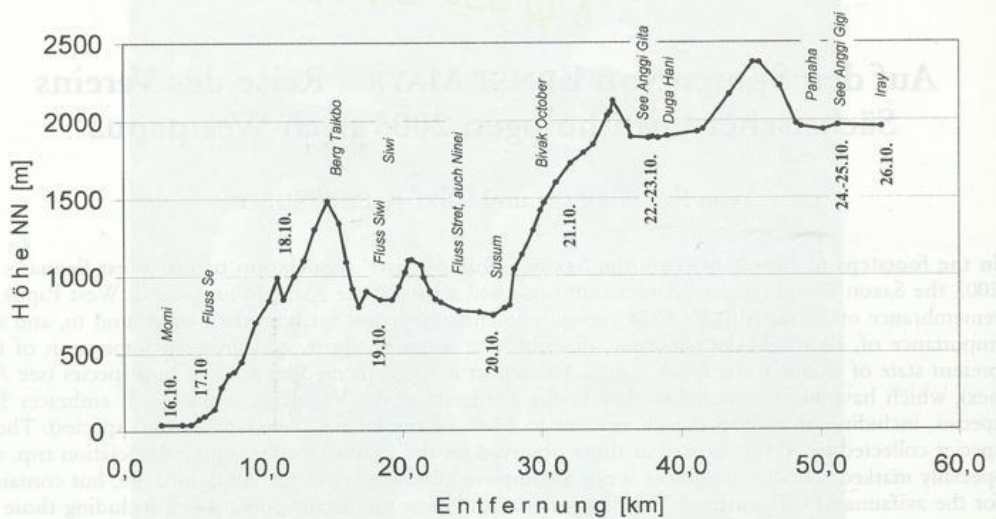


Abb. 1. Profil des Marsches zu den Anggi-Seen (VSO-Reise 2003). – Aufnahme und Konstruktion: G. KLEINSTÄUBER.

hunderts. Er lebt heute in Bedford, Massachusetts (USA) und wird im Juli 2004 seinen einhundertsten Geburtstag begehen.

Doch zurück in das Jahr 1927. MAYR hatte gerade seine Dissertation über die Ausbreitung des Girlitz abgeschlossen und war inzwischen Assistent bei Prof. ERWIN STRESEMANN im Zoologischen Museum in Berlin geworden. Mit STRESEMANN war ERNST MAYR erstmals vom sächsischen Dresden aus in Kontakt gekommen. Seit 1917 lebte er mit seiner Mutter und seinen beiden Brüdern in der sächsischen Hauptstadt und besuchte regelmäßig das unweit gelegene Moritzburg. Das Auftreten einer Kolbenente im dortigen Teichgebiet wollten ihm die alteingesessenen Ornithologen nicht glauben, so dass sich MAYR mit seiner Feststellung enttäuscht an STRESEMANN wandte. Dieser erkannte sofort das wissenschaftliche Potential des jugendlichen Feldläufers und ermutigte ihn sogar zur Veröffentlichung seiner Beobachtung (MAYR 1923).

STRESEMANN war es schließlich auch, der MAYRS Reisepläne nach Neuguinea förderte und unterstützte. Die Reiseplanung sah vor, dass zunächst für die Sammlungen von ROTHSCHILD (Tring) bzw. des American

Museums of Natural History (New York) in den westpapuanischen Gebirgen (Arfak-, Wandammen- und Cyclops-Berge) gesammelt werden sollte. Im Auftrag des Berliner Museums war dann die Bereisung des Saruwaged-Gebirges im damaligen Mandatsgebiet (heute Papua-Neuguinea) vorgesehen. Die Gebirge waren deshalb von großem Interesse, weil es in den Sammlungen der europäischen Museen viele Präparate mit sehr allgemeinen Herkunftsangaben gab und die genauen Vorkommen der Arten nicht lokalisiert werden konnten. Reisende erwarben zahlreiche Paradiesvögel auf lokalen Märkten an der Küste. Diese Orte wurden dann bei Artbeschreibungen als „locus typicus“ genannt, obwohl viele dieser Vögel im weiten Umkreis und fern im Hinterland erbeutet wurden. Ein typisches Beispiel ist die holländische Küstensiedlung Doré (heute Manokwari), unter deren Bezeichnung viele Arten des Arfak-Gebirges katalogisiert sind.

ERWIN STRESEMANN und der Direktor des Rothschild-Museums, ERNST HARTERT, versprachen sich von MAYRS Reise auch eine Klärung der Frage der so genannten „heimatlosen Paradieser“ (HAFFER 1997, S. 234). Gemeint waren wissenschaftlich beschriebene

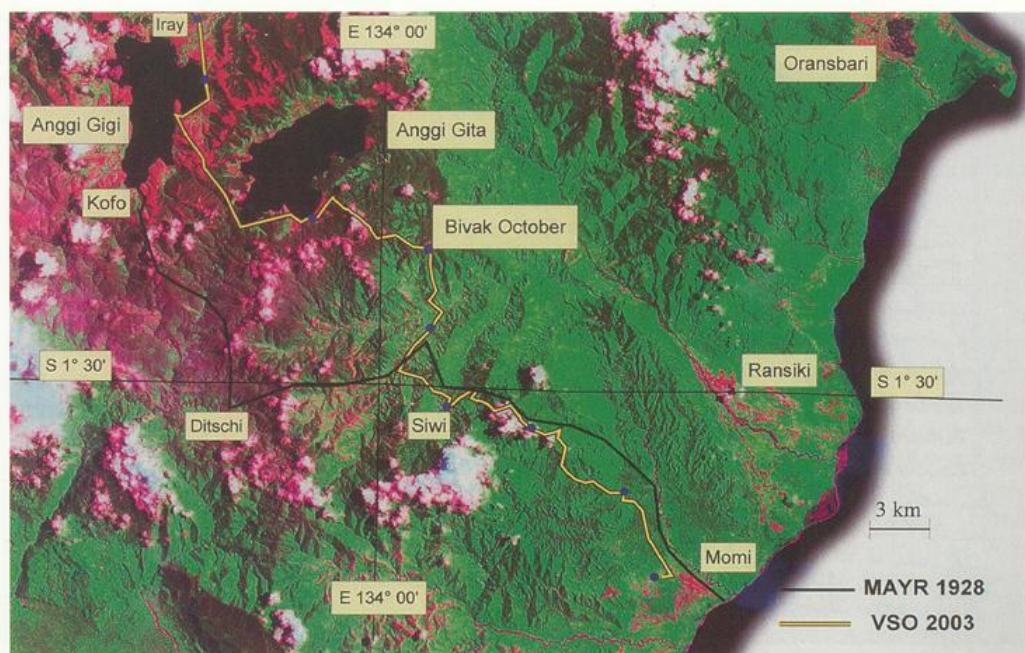


Abb. 2. Routenverlauf von Momi zu den Anggi-Seen (MAYR 1928 und VSO-Reise 2003). Der Routenverlauf von MAYR orientiert sich an der Karte in VINK (1965). – Aufnahme und Konstruktion: G. KLEINSTÄUBER.

Paradiesvogelarten, die nur in einem oder wenigen Exemplaren vorlagen und über deren genaue Herkunft und taxonomische Zuordnung man sich nicht im Klaren war. HARTERT vermutete schon 1928 in einem Brief an STRESEMANN, dass einige dieser seltenen Paradiesvögel Bastarde sein könnten, schreibt dann jedoch: „Aber man weiss ja nichts davon und soll vorläufig warten.“ (HAFFER l. c., S. 237). MAYR konnte bei seiner ausgedehnten Sammelreise keine der „heimatlosen Paradieser“ oder „Unica“ erwerben, so dass die Vermutung von HARTERT nunmehr intensiv geprüft und schließlich von MEISE bzw. STRESEMANN auch belegt wurde (MEISE 1929, STRESEMANN 1930). Tatsächlich gab und gibt es unter den Paradiesvögeln eine Reihe von erstaunlichen Bastarden, sogar über Gattungsgrenzen hinweg.

Im Februar 1928, nicht einmal fünf Monate nach der Anfrage ROTHSCHILDS, schiffte sich MAYR Richtung Südsee ein. Die Reise führte über das Mittelmeer und den Indi-

schen Ozean zum Malaiischen Archipel und schließlich nach Manokwari im Nordwesten der Vogelkop-Halbinsel in Westpapua, wo er am 5. April eintraf. Von einem Zwischenstop in Ceylon erreichte den damaligen Vorsitzenden des Vereins Sächsischer Ornithologen, RICHARD HEYDER, eine Postkarte (Abb. 3). Auch während des weiteren Reiseverlaufs blieben die beiden befreundeten Ornithologen in brieflichem Kontakt und MAYR erhielt in Papua sogar die neuesten Ausgaben der „Mitteilungen des Vereins sächsischer Ornithologen“. Der Briefwechsel ist im RICHARD HEYDER-Archiv des VSO dokumentiert. Anlässlich einer Reise zur „Leopoldina“ nach Halle (Saale) besuchte ERNST MAYR am 10.10.1973 in Oederan RICHARD HEYDER.

Vom Expeditionsverlauf in den Arfak-Bergen gibt es zwei ausführliche englischsprachige Berichte. Der erste erschien 1930 und ist Teil einer Publikation von ERNST HARTERT, der die 2.700 von MAYR in Westpapua gesammelten Bälge wissenschaftlich untersuchte. In dieser Arbeit wurden drei

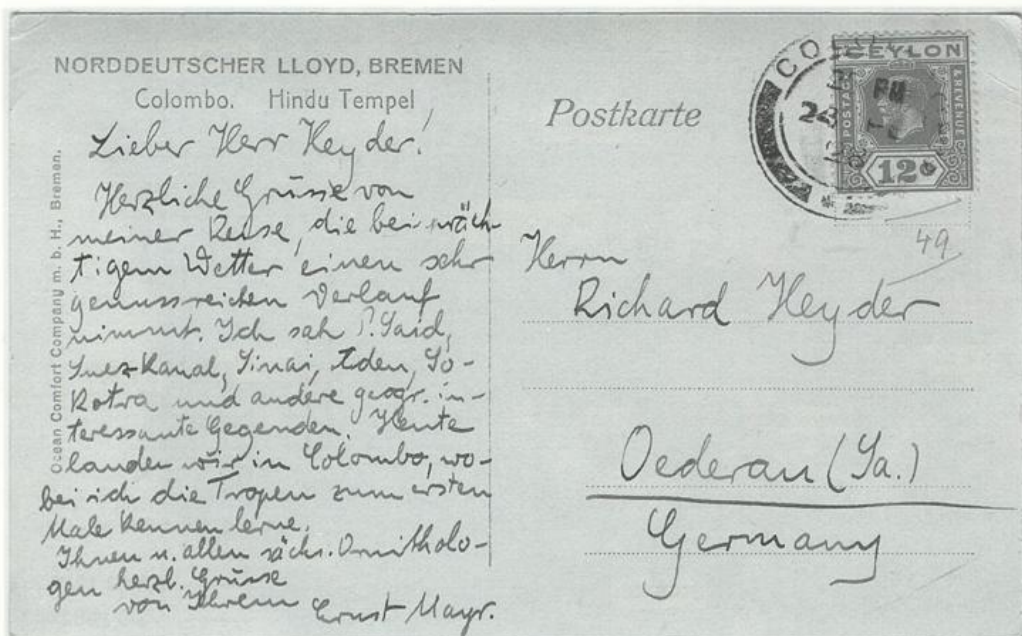


Abb. 3. Postkarte ERNST MAYRS an RICHARD HEYDER (Oederan/Sachsen), abgeschickt im März 1928 von Ceylon auf seiner Schiffsreise nach Papua.

Arten und 38 Unterarten als neu beschrieben (HARTERT 1930). Ein weiterer, mit Anekdoten angereicherter Bericht erschien 1932 in der Zeitschrift „Natural History“ (MAYR 1932). Eine gekürzte, deutsche Übersetzung dieses Textes wurde 1933 in den Nachrichten und Erinnerungsblättern des Staatsgymnasiums Dresden-Neustadt veröffentlicht, dessen Schüler MAYR bis 1923 war (MAYR 1933).

MAYRS Reiseschilderungen zeigen eindrucksvoll, mit welcher Unbekümmertheit und Zuversicht der junge Forscher ans Werk ging. Unterstützt von zwei malaiischen Helfern musste er den gesamten Ablauf und die Logistik der Expedition, ganz auf sich gestellt, organisieren und verantworten. JARED DAIMOND, der die Gebirge Papuas Jahrzehnte später besuchte, hob diese bemerkenswerte Leistung kürzlich noch einmal in seinem Vorwort zu MAYRS jüngstem Buch „Das ist Evolution“ (MAYR 2003) hervor.

Nachdem MAYR am 12. April von Manokwari zum südlich gelegenen Momi weitergereist war, ging es zu Fuß und mit über 50 Trägern in Richtung Arfak-Gebirge, dem

ersten großen Ziel seiner Papua-Reise. Nach dreitägigem, mühsamem Marsch erreichte der Treck das Siwi-Tal (ca. 800 m NN), wo ein Basislager für die nächsten Wochen errichtet wurde. Was das Erlegen und Sammeln von Vögeln betraf, so konnte auf die umfangreichen waidmännischen Erfahrungen der Bergbewohner zurückgegriffen werden. Die Arfakianer waren bereits damals begeisterte Jäger und MAYR (1930a) schrieb: „... wann immer sie nichts anderes zu tun hatten, zogen sie mit Pfeil und Bogen aus, um Vögel zur Nahrungsbeschaffung zu schießen“. Er zeigte ihnen auch den Umgang mit der Vogelflinte, die sie in kurzer Zeit sehr geschickt zu handhaben wussten. Da MAYR inzwischen auch die lokal benutzten Namen der einzelnen Arten bekannt waren, konnte er die Jäger ganz gezielt einsetzen, um Serien bestimmter Spezies zu sammeln. Die Präparation der erlegten Tiere dauerte dann oftmals bis in die Nacht hinein. Nachdem die Avifauna der Siwi-Region hinreichend erfasst war, drängte es MAYR weiter in Richtung Gebirge. Es wurde deshalb am 27. Mai, nach wiederum

dreitägigem Marsch, ein neues Lager in Ditschi (1.200 m NN) errichtet. Insbesondere im Bereich der umliegenden Berge (Wamma und Lehoma) konnten viele bisher nicht beobachtete Arten festgestellt werden. Nach mehrwöchiger Arbeit in Ditschi zeigte sich jedoch, dass noch immer eine ganze Reihe aus dem Arfak-Gebirge bekannter Arten in der Sammlung fehlte. Nun entschloss sich MAYR zu einem kühnen Unterfangen. Trotz Warnung von Seiten der Behörden wollte er zu einem der Anggi-Seen reisen. Den Bewohnern dieser Region eilte der Ruf voraus, besonders kriegerisch und Fremden gegenüber unfreundlich zu sein. Durch die Einladung eines lokalen Anführers wurde es schließlich doch möglich, das Dorf Kofo bzw. Koffo (ca. 2000 m NN) am Südufer des Anggi Gigi zu besuchen. Der relativ kurze Aufenthalt dort (vom 10.–16. Juni) brachte weitere interessante und überraschende Beobachtungen.

Um den nächsten Dampfer zu erreichen, erfolgte vom Anggi Gigi aus der zügige Rückmarsch zur Küste. Am 24. Juni wurde Momi erreicht, wenig später Manokwari, wo MAYR nach fast dreimonatiger Expedition „müde, unrasiert, schmutzig und sonnengebräunt“ den Luxus an Bord eines holländischen Forschungsschiffes genoss – „Welch ein Kontrast!“ (MAYR 1930a).

Obgleich die Südseereise noch bis 1930 dauerte, waren die Wochen im Arfak-Gebirge eine ganz besondere Erfahrung für den jungen ERNST MAYR. Er selbst schrieb dazu: „Beim Rückblick auf diese meine erste Expedition schätze ich höher als die Entdeckung mancher der Wissenschaft noch unbekanntem Tatsachen die Erziehung ein, die sie für mich bedeutete. Der tägliche Kampf mit unbekanntem Schwierigkeiten, die Notwendigkeit schnellen Entschlusses, die Berührung mit dem fremdartigen Seelenleben einer primitiven Bevölkerung und all die Zwischenfälle einer solchen Expedition bewirken eine Charakterentwicklung, wie man sie im glatten Verlauf des Lebens inmitten der Zivilisation nie erleben würde.“ (MAYR 1933). Und in einem Brief vom 20. Februar 1929 an STRESEMANN vermerkt er: „Ich weiß, dass ich in mancher Beziehung ein grässlicher Kerl bin,

vorlaut, eingebildet, unangenehm ehrgeizig u. s. w. ... Hier draussen hat man oft Zeit über sich nachzudenken und ich hoffe, dass ich mich in mancher Beziehung schon gebessert habe.“

Natürlich lieferte die Westpapua-Bereisung auch wichtige wissenschaftliche Resultate und Anregungen. Bereits erwähnt wurde die Beschreibung neuer Arten und Unterarten. Bedeutender noch sollte die Beobachtung MAYRS werden, dass die Ureinwohner der Arfakberge genau die gleichen Vogelarten unterschieden, wie die westlichen Systematiker. Sie hatten 136 verschiedene einheimische Namen für 137 vorkommende Arten und verwechselten nur zwei (MAYR 1967). Arten, so schlussfolgerte MAYR, mussten deshalb „real“ sein und waren keine abstrakten Kategorien, die auf diese oder jene Weise zusammengestellt werden konnten. Diese Feststellung war entscheidend für die Entwicklung des biologischen Artkonzeptes. Das „Arfakbeispiel“ ist heute jedem Taxonomen und Systematiker geläufig und die Frage „What is the significance of MAYR'S 1928 observation on the naming of birds by the Arfak people?“ gehört zu den Examensaufgaben amerikanischer Colleges (www.hope.edu, 2002).

HAFFER (1997) verweist schließlich auf einen weiteren wichtigen Aspekt von MAYRS Reise nach Papua. Ursprüngliche Pläne für Reisen nach Peru und Kamerun in den Jahren 1926 und 1927 hatten sich zerschlagen, so dass einige Zeit später der Papua-Vorschlag ROTHSCHILDS aufgegriffen wurde. MAYRS Kenntnisse der Region qualifizierten ihn schließlich, an der Whitney South Sea Expedition auf die Salomon-Inseln teilzunehmen. Als das American Museum of Natural History in New York dann einen Kustos speziell für die Auswertung des dort gesammelten Materials suchte, war er ohne Zweifel der geeignetste Kandidat. Er siedelte 1930 in die USA über und konnte dort seine außerordentlich geradlinige wissenschaftliche Karriere fortsetzen. Die Papuareise war somit ein Schlüsselereignis im persönlichen und wissenschaftlichen Lebenslauf ERNST MAYRS.



Abb. 4. Auf dem Flughafen von Manokwari wurden Regierungsangehörige von Tänzern begrüßt. Sie trugen Kopfschmuck aus Kasuar- und Paradiesvogelfedern. Im Bild links oben erkennbar ein Präparat von *Paradisaea minor*. – Foto: F. FÖRSTER.

Die Reise des Vereins Sächsischer Ornithologen 2003

Anders als in den 20er Jahren des 20. Jahrhunderts konnten wir von Deutschland aus auf dem Luftwege nach Papua anreisen. Über Amsterdam, Singapur, Jakarta, Ujung Pandang und Biak erreichten wir nach sechs Starts und sechs Landungen Manokwari, die Hauptstadt des Vogelkop-Distriktes, am 13. Oktober 2003 (Abb. 4 u. 5).

In einem Waldgebiet nördlich der Stadt, unmittelbar an der Küste, richteten wir am Nachmittag unser erstes Lager ein. Obgleich eine Reihe organisatorischer Arrangements zu treffen waren, blieb Zeit für Beobachtungen im Umfeld und in einem nahe gelegenen Forstschutzgebiet. Die Region ist überwiegend geprägt von tropischem Sekundärwald, unterbrochen von Anpflanzungen und klei-

neren Siedlungen. Von den endemischen Paradiesvögeln zeigte sich *Manucodia chalybata* und besonders auffällig waren die Rufe der eindrucksvollen Flötenwürger (*Cracticus cassicus*, *C. quoyi*) in den frühen Morgenstunden. Vertreter der Fächerschwänze (*Rhiphidura leucothorax*), der Nektarvögel (*Nectarinia aspasia*, *N. jugularis*) und der Honigfresser (*Philemon novaeguineae*, *Meliphaga albonotata*) konnten mehrfach beobachtet werden. Von der letztgenannten Art, dem Schneehonigfresser, fanden wir ein Nest mit zwei gerade flüggen Jungvögeln (Abb. 6). Es war in den Seitenästen eines jungen Baumes errichtet, die über einen Fahrweg ragten.

Die Weiterreise Richtung Süden verzögerte sich, da wir auf die Nachsendung von Teilen unseres Gepäcks warten mussten. So blieben einige Stunden für die Erkundung der Stadt, die zumindest im Hinblick auf gekäfigte



Abb. 5. Manokwari im Oktober 2003. MAYR schrieb über seine Ankunft im Jahr 1928: „Nicht ohne Schaudern sah ich jenseits der Bai das dichtbewaldete Arfak-Gebirge steil zu fast 3000 Metern aufsteigen.“ – Foto: F. FÖRSTER.



Abb. 6. Gerade flügger Schneeehrhönigfresser (*Meliphaga albonotata*). Dessen Nest befindet sich nunmehr in der Sammlung des Museums für Tierkunde Dresden. – Foto: F. FÖRSTER.

heimische Vogelarten Interessantes zu bieten hatte. Wir fanden bei unseren kurzen Ausflügen sechs Spezies Papageien (*Electus roratus*, *Eos cyanogenia*, *Lorius lory*, *Pseudeos fuscata*, *Trichoglossus haematodus* und *Cacatua galerita*) sowie den Papuajahrvogel (*Rhyticeros plicatus*) in Gefangenschaftshaltung, i. d. R. unter wenig artgerechten Bedingungen angekettet.

Mit einem desolaten Kleinbus brachen wir am Vormittag des 16.10. nach Momi auf. Den Fahrweg kreuzten mehrfach Flüsse, die auf Furten durchquert werden mussten. In der Regenzeit sind diese nahezu unpassierbar, so dass eine Verbindung zwischen den küstennahen Ansiedlungen dann nur per Boot möglich ist. Auf diese Weise reiste auch MAYR, der für die Rückfahrt von Momi nach Manokwari ein Kanu nahm, das ihn nach „35-stündigem Paddeln“ ans Ziel brachte. Wengleich unsere Fahrt nur sieben Stunden dauerte, war sie mit 20 Personen auf 14 Sitzplätzen noch immer recht unkomfortabel. Entschädigt wurden wir auf einem unserer Zwischenstopps (in Oransbari, nördlich von Ransiki) durch die Begegnung mit einem jungen Westermann-Kasuar (*Casuarus papuanus*). Er wurde zusammen mit Hausgeflügel von den dortigen Dorfbewohnern gehalten. Diese versicherten uns, dass es sich um einen Wildfang aus einem nahe gelegenen Waldgebiet handelte.

Ausgangspunkt unserer Arfaktour war eine Siedlung einige Kilometer westlich von Momi, die von den Anwohnern „Unteres Siwi“ genannt wurde. Das dörfliche Verwaltungsgebäude war eine schlichte Holzhütte, in deren Umfeld wir unsere Zelte aufbauten. An Schlaf war kaum zu denken, da etwa einhundert Dorfbewohner die ganze Nacht hindurch, bis zum vierten Hahnenschrei, ausdauernd tanzten und sangen. Am nächsten Morgen startete unser Treck, bestehend aus 15 deutschen und einem schweizer Ornithologen, 22 Trägern sowie unserem balinesischen Guide WAYEM PASEK und dem papuanischen Koch ITUNG WEYATO unter Anteilnahme der gesamten lokalen Bevölkerung. Wie zu MAYRS Zeiten betrug das Gepäcklimit pro Träger 15 kg. Hieran, wie auch an den lautstarken und gestenreichen Auseinandersetzungen bei der Verteilung des Gepäcks,



Abb. 7. Im Regenwald nordwestlich von Momi folgte unser Weg den Rückeschneisen von schweren Forstfahrzeugen. Die mächtigsten Bäume wurden selektiv entnommen, zerlegt und abtransportiert. – Foto: R. SCHÖNBRODT.



Abb. 8. Einer der ersten Lagerplätze beim Aufstieg zum Berg Taikbo. Auf dem schmalen Bergrücken gab es wenige Stellen, die zum Aufbauen der Zelte geeignet waren. – Foto: R. SCHÖNBRODT.

hatte sich seit 1928 nichts geändert (vgl. MAYR 1932, S. 85).

Unser Weg führte zunächst durch Anpflanzungen von Bananen, Kakao und Süßkartoffeln in einen Flachlandregenwald unweit des Momiflusses. In diesem siedlungsnahen Bereich waren Gelbhaubenkakadus (die von den Einheimischen schlicht „Jacob“ genannt werden) und Papuajahrvögel nicht selten. Diese mächtigen Hornvögel verrieten ihre Anwesenheit oft schon durch ihre unüberhörbar lauten Fluggeräusche.

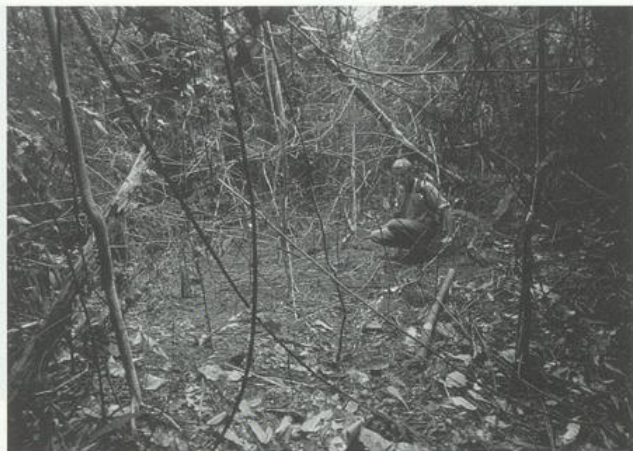
Leider zeigte sich bald, dass wir am ersten Tag keinen unberührten Primärwald mehr vorfinden sollten. Bis hin zum Fuß des Berges folgten wir den Schneisen von Rücktraktoren, die die grob zugesägten Stämme von gefällten Urwaldriesen zu Sammelplätzen transportierten (Abb. 7). Noch beschränken sich die Eingriffe auf die Entnahme von Einzelbäumen und es bleibt zu hoffen, dass es zu keiner flächendeckenden Rodung dieses Flachlandregenwaldes kommt. Erste Stachelbürzler (*Coracina papuensis*), dickichtbewohnende Pitohuis (*Pitohui kirbocephalus*) sowie die possierlichen Spechtpapageien (*Micropsitta keiensis*) konnten beobachtet werden. Wie der Name sagt, klettern die nur 9 cm großen Winzlinge unter den Papageien, ähnlich unseren heimischen Spechten, zur Nahrungssuche an den Stämmen der Bäume. Neben dem Spiegelkleiber (*Daphoenositta chrysoptera*) und dem Papuabaumrutscher (*Cormobates placens*) sind es in ganz Neuguinea die einzigen Arten, die diese

typische „Specht-Nische“ zumindest teilweise ausfüllen. Vertreter aus der sonst weltweit verbreiteten Ordnung Piciformes (Spechtvögel) fehlen hier und in der gesamten australischen Faunenregion.

„Spät am Nachmittag, nach langem und fleißigem Waden durch ein steiniges Flussbett, erreichten wir den ersten Campingplatz am Fuße des wirklichen Anstieges“. Diese Passage aus MAYRS Reisebericht stimmt mit unseren Aufzeichnungen vollständig überein. In Anbetracht des schwierigen Geländereiefs dürfte sich der Verlauf der Dschungelpfade zwischen den Bergisdörfern im Laufe der Jahre kaum geändert haben, so dass unser Zeltlager an diesem Abend wohl an derselben Stelle gestanden hat, wie das von MAYR 75 Jahre zuvor. Ein kleiner ebener Platz auf einem Bergsporn wurde mit Macheten freigeschlagen, die Zelte aufgebaut, ein Feuer entfacht und schon wenig später standen Tee sowie Maniok und Süßkartoffeln als Abendmahlzeit bereit (Abb. 8).

Der Aufstieg am folgenden Tag verlief entlang eines steilen Bergkammes. An diesem Tag waren ca. 1.000 Höhenmeter zu überwinden, was bei über 30 °C, tropischer Luftfeuchtigkeit und der Zudringlichkeit kleiner schwarzer Schweißbienen einige Kondition und Willenskraft erforderte. Schon am Vortag hatten wir regelmäßig die Rufe zweier Paradiesvogelarten (*Cicinnurus regius*, *Paradisaea minor*) gehört, aber erst heute konnten wir einen davon, den Kleinen Paradiesvogel, bei der Balz hoch oben in den Kronen der

Abb. 9. Balzarena des Sichel-schwanz-Paradiesvogels (*Cicinnurus magnificus*). Sie bestand aus einer kahlen Fläche von mehreren Quadratmetern inmitten dichten Unterwuchses. Alle Blätter am Boden und den darüber befindlichen Ästen sind durch die Vögel beseitigt worden. – Foto: F. FÖRSTER.



höchsten Bäume beobachten. Unsere Träger machten uns auch auf die am Boden befindlichen Balzarenen von *Cicinnurus magnificus* (Abb. 9) und *Lophorina superba* aufmerksam, die wir im dichten Unterwuchs sonst sicher nicht bemerkt hätten. Zu den Großfußhühnern gehört die Kammtalegalla (*Aepyodius arfakianus*), deren Weibchen – wie alle Vertreter dieser Familie – ihre Eier in selbst erbauten Bruthügeln ablegen. Gärungswärme im Inneren dieser Hügel sorgt für die Entwicklung der Embryonen bis hin zum Schlupf. Die Papuas schätzen den Verzehr dieser Eier sehr, und so fanden wir auf unserer Wegstrecke an zwei Rast- und Feuerstellen auch die Reste ausgenommener Gelege (s. auch MAYR 1930b).

Der nächste Morgen hielt eine weitere Überraschung für uns bereit. Wenige Meter

von unserem Camp hatte ein Goldlaubenvogel (*Sericulus aureus*) seinen zierlichen Laubengang errichtet. Dieser bestand aus zwei Reihen senkrecht in den Boden gesteckter Zweige. Der Gang dazwischen war mit blauen und schwarzen Früchten sowie zwei Schneckenhäusern trapiert, die Eingangsbereiche mit farbigen Blättern und einer großen roten Blüte ausgelegt (Abb. 10). Den talentierten Baumeister bekamen wir nicht zu Gesicht, denn die meiste Zeit verbringt diese scheue Vogelart in den oberen Bereichen der Baumwipfel. Nach weiterem Aufstieg erreichten wir gegen Mittag den Berg Taikbo. Unser Pfad führte am Südwesthang kurz unterhalb des Gipfels entlang; die Höhenmessung per GPS zeigte an dieser Stelle knapp 1.490 m NN. Das Siwi-Tal war von hier aus nach abenteuerlich steilem Abstieg schnell erreicht,



Abb. 10. Der zierliche Laubengang eines Goldlaubenvogels (*Sericulus aureus*). Die Dekoration besteht aus Blättern, Blüten, Früchten und Schneckenhäusern. – Foto: F. FÖRSTER.



Abb. 11. Arfak-Bewohner bei Siwi mit Pfeil und Bogen, Machete sowie zahmen Gelbhaubenkakadu (*Cacatua galerita*). – Foto: F. FÖRSTER.

so dass wir unser Camp frühzeitig in der Nähe des Flusses in ca. 840 m NN aufbauen konnten.

Kurz vor unserer Ankunft im Siwi-Tal bot sich ein ausgesprochen archaischer Anblick. Uns entgegen kam eine Papua-Familie. Der Mann war standesgemäß mit Pfeil und Bogen bewaffnet und führte einen zahmen Kakadu mit sich (Abb. 11). Die Frau transportierte Kochgeschirr, Süßkartoffeln und verschiedenartiges Gepäck, das offenbar den gesamten Hausrat darstellte. Die Kinder trugen ebenfalls diverse Dinge, darunter ein glühendes Holzschicht zur Entfachung der nächsten Feuerstelle. Diese Begegnung, gewissermaßen ein Blick zurück in die Steinzeit, wird wohl den meisten von uns eine bleibende Erinnerung sein.

Eine kurze Exkursion am nächsten Morgen führte uns nochmals zu einem Balzplatz von *Paradisaea minor*, an dem wir allerdings nur wenige Männchen kurz hörten und sahen. Interessanter war ein gemischter Kleinvogeltrupp, dem u. a. *Rhiphidura rufiventris*, *Arses telescopthalmus* und *Dicaeum pectorale* angehörten. Auch *Oreocharis arfaki* wurde gesichtet, eine auffällige Mistelfresserart, die der uns vertrauten Kohlmeise ähnelt und bei ihrer Erstbeschreibung deshalb auch fälschlich der Gattung *Parus* zugeordnet wurde. Unserem heimischen Begleiter gelang es auch, eine Kuckuckstaube (*Macropygia amboinensis*) durch geschickte Imitation der Rufe anzulocken. Auf der Marschstrecke war ein etwa 1.200 m hoch gelegener Sattel zwischen

dem Siwi- und Ninei-Tal zu überwinden, so dass wir auch an diesem Tage zügig aufbrachen. Erstmals trafen wir an den Berghängen auf größere gerodete Freiflächen, die über und über mit Adlerfarn bewachsen waren und kaum Vogelleben beherbergten. Der Regenwald dieser Areale wird durch Brandrodung beseitigt, was für einige Jahre den Anbau von Feldfrüchten ermöglicht. Bei zurückgehenden Erträgen fallen die Bereiche dann brach. Da der Boden zwischenzeitlich ausgelaugt oder durch Erosion beseitigt wird, ist eine natürliche Wiederbewaldung jedoch auf lange Zeit hin ausgeschlossen. In großem Maßstab betrieben, ist diese Bewirtschaftungsform deshalb problematisch. Unsere Freude war dennoch groß, als wir auf einer solchen Lichtung, in einem freistehenden und kümmerlichen Bäumchen, das Nest des Bergpeltops (*Peltops montanus*) mit einem nahezu flüggen Jungvogel fanden. Beide Altvögel warnten laut und auffällig in der Nähe. Ein Altvogel flog mehrfach (bei Regen) von seiner hohen Sitzwarte nach Schnäpperart auf und zum Ausgangspunkt zurück. Neben den fernen Rufen des Prachtparadiesvogels (*Ptiloris magnificus*) beeindruckte an diesem Tag besonders die Begegnung mit dem Zwergpfriemschnabel (*Oedistoma pygmaeum*), der zur Familie der Honigfresser gehört und mit 7 cm Gesamtlänge die kleinste Vogelart in Neuguinea ist.

Schon beim Abstieg in das Ninei-Tal wurden wir vom Brummen der Kettensägen empfangen und, wie sich zeigte, war diese

Region überraschend dicht besiedelt. Im Tal reihte sich Dorf an Dorf. Doch anders als in Siwi, waren es systematisch angelegte Reihensiedlungen, die Menschen und Schweine in enger Nachbarschaft bewohnten und die von ausgedehnten Anpflanzungen umgeben waren. Am Fluss fanden sich Reste von aufwändigen Brückenkonstruktionen, so dass es vor einiger Zeit wohl sogar eine befahrbare Trasse gegeben hat. Während MAYR im Tal Richtung Westen marschierte, entlang des Flusses Duga, führte unser Weg in entgegengesetzte Richtung, wo der gleiche Fluss Stret genannt wird. Nach Passieren des Dorfes Iriamóho und einer weiteren Übernachtung erreichten wir Susum (740 m NN), überquerten das Flässchen Hiou und begannen im Nieselregen und auf schlammigen Pfaden den Aufstieg zum Bivak October (1.470 m NN). Dieser Platz liegt an der Fahrpiste, die von Ransiki zu den Anggi-Seen bis nach Iray führt. Hier sollte uns ein Jeep mit neuen Lebensmitteln und einem Teil unseres Gepäcks erwarten, der allerdings infolge von Niederschlägen und Straßenabbrüchen nicht eingetroffen war. Kälte, Nebel und Regen sowie die Mühen des zurückliegenden Aufstieges taten ihr Weiteres zur Verbreitung eines kurzzeitigen Stimmungstiefs.

Obleich wir auf dem Berg Taikbo bereits in vergleichbarer Höhe waren, zeigte die Vegetation hier einen ganz anderen, schon montanen Charakter. Die Bäume waren kleinwüchsiger, es gab zahlreiche epiphytische Flechten und die Wegränder säumten verschiedene Moose und Bärlapp-Arten. Wir hatten also den typischen Bergregenwald erreicht, in dem nunmehr auch eine Reihe neuer Vogelarten zu erwarten war. Während der Nacht hörten wir die Rufe von *Aegotheles benetti*, einem Vertreter der Höhlenschwalme, und am kommenden Morgen verließen wir die Zelte wieder in froher Erwartung. Trotz der generell großen Scheu vieler Vögel und somit aufwändiger Beobachtung konnten wir *Charmosyna papou*, *Coracina caeruleogrisea*, *Phylloscopus trivirgatus*, *Machaerirhynchus flaviventer*, *Zosterops fuscicapillus* und andere, bisher fehlende Arten in unsere Liste aufnehmen.

Zum Anggi Gita waren es von hier aus etwa fünf Stunden Fußmarsch und wir entschieden, dort auf die Nachlieferung von Gepäck und Nahrungsmitteln zu warten. Gemessen an unserer bisherigen Wegstrecke war es eine bequeme Wanderung. Unterwegs beobachteten wir *Harpyopsis novaeguineae* sowie *Neopsittacus musschenbroekii* und erreichten das Südufer des Sees bereits am frühen Nachmittag. Unser Lager in ca. 2.000 m NN wurde am Waldrand östlich des Dorfes Duga Hani (früher Trikora) errichtet, wo sich uns ein herrlicher Blick auf den malerisch von Berghängen umgebenen Anggi Gita eröffnete. Am See befinden sich mehrere Dörfer; die beiden größten sind Destega im Osten und Tombroe im Norden.

Anders als in Siwi oder später am Anggi Gigi war der Empfang durch die lokale Bevölkerung diesmal eher finster. Während wir sonst auf neugierig-freundliche und bescheidene Einwohner trafen, mussten wir hier für unser Bleiberecht zahlen; den umliegenden Wald durften wir ohne Begleitung nicht betreten. Unser balinesischer Guide sah sich zudem immer neuen Forderungen ausgesetzt, so dass wir unser Lager schon am übernächsten Morgen abbrachen. Dennoch nutzten wir den Aufenthalt für einige Streifzüge und begegneten weiteren montan verbreiteten Vogelarten, wie dem Schwarzmantelhäbicht (*Accipiter melanochlamys*) und dem Breitschwanzparadieshopf (*Epimachus fastuosus*).

Obwohl wir jetzt schon viele Tage unterwegs waren, hatten wir noch immer nicht die Bekanntschaft des berühmten Hüttengärtners (*Amblyornis inornatus*) gemacht, einer Laubenvogelart, die nur in den isolierten Gebirgen Westpapas vorkommt. Endlich jedoch konnte uns jemand die Laube des „Béndéria“, wie die Art hier genannt wird, zeigen. Sie war an einer schwach geneigten Stelle eines nördlich exponierten, dicht bewaldeten Berghanges errichtet (Abb. 12). Wie sich zeigte, war der Laubenbau nur das Zentrum einer viel größeren Gesamtanlage. In einem Areal von ca. 5x10 m waren verschiedene Arrangements aus farbigen Blüten, Blättern und Früchten verteilt. Eine Reihe gelblicher Lehmklumpen war kunstvoll auf einem waa-



Abb. 12. Der Hüttengärtner (*Amblyornis inornatus*) ist in den Gebirgen Westpapas endemisch; er wird hier „Bénderia“ genannt. Die abgebildete Laube war 130 cm hoch und maß 150 cm im Durchmesser. In der Mitte erkennbar der dekorierte Vorplatz. – Foto: F. FÖRSTER.

gerechten Ast dicht über dem Boden drapiert. Bedenkt man die Größe des Vogels (vergleichbar einer Amsel), so ist man über die Ausmaße der Laube erstaunt. Sie hatte in diesem Falle eine Höhe von 130 cm, einen Durchmesser von 150 cm, eine Eingangsbreite von 75 cm und eine Eingangshöhe von 20 cm. Ein ca. 10 cm dicker Stamm bildete ähnlich einer Zeltstange das Zentrum. Im Inneren und auf dem Vorplatz war alle Bodenbedeckung abgetragen, so dass die dort angesammelten Utensilien auf der blanken Erde lagen: eine Zigarettenverpackung (rot-weiß), zwei Metallteile einer Batterie (blau-weiß), ein Stück Schnur (blau), zwei Stück Plaste (blau), ein Lappen (blau), ca. 20 Flügeldecken einer Käferart (schwarz), einige Hundert trockene Blätter (schwarz), ein Baumpilz (schwarz), ein Haufen Beeren (schwarz), 50 orangefarbige Blüten sowie eine Ansammlung klebriger, brauner Rindenstücke.

STRESEMANN hatte allzeit detaillierte Ratschläge und Anregungen für den in Papua forschenden MAYR, und so schrieb er ihm am 8. Juni 1928: „Versuchen Sie die Laubgänge von *Amblyornis* ... zu finden. Stellen Sie die Bedeutung derselben bei der Balz fest, machen Sie Versuche mit Änderung der Anordnung der Zweige, der Schmuckstücke, geben Sie dem Vogel Gelegenheit, sich bei der Farbenwahl zu betätigen (bieten Sie ihm gelbe, weiße, rote, blaue Papier- oder Tuchfetzen oder Blumen an, indem Sie dieselben in der Nähe der Laube austreuen), und prüfen Sie,

ob eine Farbe von ihm auffällig bevorzugt wird ...“ Das war natürlich eine zu umfangreiche Forschungsaufgabe, um einfach nebenbei erledigt zu werden. Der zu Recht erschrockene MAYR erwiderte deshalb: „Ich fürchte nur, dass Sie zu große Erwartungen hegen u. dann von mir enttäuscht sind, was ich mitbringe. ... Was sich neben intensiver Sammeltätigkeit machen lässt, tue ich, aber viel ist es nicht ...“. Systematische Studien zur Farbpräferenz des Hüttengärtners erfolgten erst viel später (DIAMOND 1988), so dass STRESEMANN'S Wissbegier an dieser Stelle unbefriedigt blieb. Wir ließen es uns nicht nehmen, ebenfalls ein kleines Farbsperiment durchzuführen und verstreuten weiß, blau, rot, gelb und rosa gefärbte Federn in der Nähe der Laube. Am kommenden Morgen waren sämtliche blauen und roten Federn eingetragen, die übrigen Federn wurden ignoriert. Interessanterweise fehlten die am Vortag festgestellten 50 orangefarbenen Blüten, die in der Zwischenzeit komplett beseitigt worden waren. Die Präferenz für Rot und Blau ist für Vögel der Arfakpopulation bekannt, während die Hüttengärtner der Fak-Fak-Berge diese Bevorzugung nicht zeigen und auch ganz andersartige Lauben errichten. Beide Populationen befinden sich offenbar im Prozess der Artbildung, die in diesem Fall durch sexuelle Selektion (Bevorzugung ganz bestimmter Farben und Laubenformen durch die Weibchen) verursacht wird (UY & BORGIA 2000).



Abb. 13. Von einem Arfak-Bewohner erlegte Östliche Blaumerle (*Monticola solitarius philippensis*). Es handelt sich um den dritten Nachweis der Art für die Insel Neuguinea. – Foto: F. FÖRSTER.

Die Jagdleidenschaft der Arfak-Bewohner wurde bereits erwähnt und noch immer ist das Tragen und Benutzen von Pfeil und Bogen verbreitet. Zunehmend kommen jedoch Luftgewehre in Gebrauch, die z. B. auf dem Markt von Ransiki für umgerechnet 30 Euro zu haben sind. An einem der Tage am Anggi Gita saßen wir gerade am Feuer, als ein Papua mit einer eben erlegten Östlichen Blaumerle (*Monticola solitarius philippensis*) zu uns stieß. Diese Art konnte zuvor erst zwei-

mal auf Neuguinea beobachtet werden (HICKS & FINCH 1987, GREGORY et al. 1996), doch noch ehe wir das Exemplar sichern konnten (Abb. 13 u. 14), wurde es bereits über dem Feuer zubereitet und mit Haut und Knochen verzehrt (Gesamtlänge 204, Flügel-länge 118, Schwanzlänge 79 mm; Gewicht 55 g – S. ECK).

Unser seit Tagen erwarteter Jeep war inzwischen eingetroffen. Er übernahm einen Großteil unseres Gepäcks, so dass wir uns am 24. Oktober mit wenigen lokalen Trägern Richtung Anggi Gigi in Bewegung setzten. Die beiden Seen, deren Namen Frau (Gita) bzw. Mann (Gigi) bedeuten, trennt ein Höhenzug von etwa 2.400 m NN. Dieser und auch die Hänge hinunter zum Anggi Gigi sind heute auf weiten Strecken entwaldet. Bei unserem Abstieg bot sich uns somit ein weiter Blick über den See und wir sahen an dessen Südufer auch das von MAYR besuchte Dorf Kofo, das heute nur noch aus acht Hütten besteht. Unweit davon, etwas nordwestlich, liegt jedoch eine größere Siedlung, die den Namen Sururay trägt (Abb. 15). Rings um den See gibt es mehrere Dörfer und unser nächstes Lager errichteten wir am Nordostufer etwas nördlich von Pamaha.

Von hier aus nach Norden, wo auf einer Schwemmebene die Siedlung Iray liegt, schloss sich ein offenes Feuchtgebiet an. Versteckt im Röhrriech lebten *Ixobrychus sinensis*, *Gallinula tenebrosa* und *Acrocephalus stentoreus*, Kräuselscharben (*Phalacrocorax melanoleucos*) saßen auf Bäumen am Ufer, während

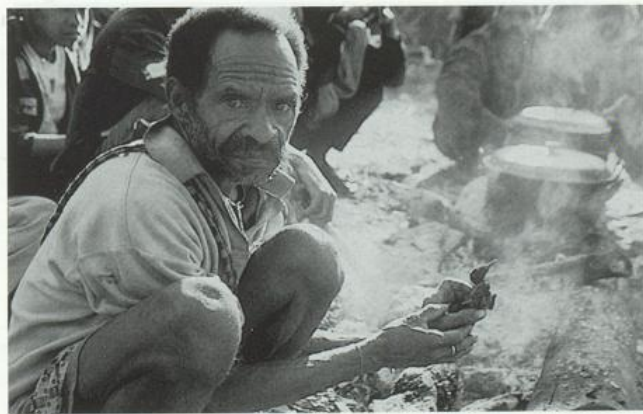


Abb. 14. Wenig später wird die Blaumerle über dem Feuer zubereitet und verzehrt. – Foto: F. FÖRSTER.



Abb. 15. Blick zum Südufer des Anggi Gigi, dem westlichen der beiden Anggi-Seen. Erkennbar ist die Siedlung Sururay. Südöstlich davon befindet sich das Dorf Kofo, das ERNST MAYR 1928 besuchte. – Foto: R. SCHÖNBRODT.

auf dem Wasser Blesshühner (*Fulica atra*) und die unserem Zwergtaucher nahverwandten Neuhollandtaucher (*Tachypaptus ruficollis tricolor*) schwammen.

Ein Endemit der Arfak- und Tamrauberge ist die von MAYR entdeckte Arfaknonne (*Lonchura vana*). Diese Art war hier nicht selten und regelmäßig flogen kleinere Trupps, meist zwei bis acht Individuen, in den Gehölzen am Ufer. Ein Nest befand sich im Kronenbereich eines ca. 4 m hohen Bäumchens, das frei an einem leicht bebuschten, von Adlerfarn überwucherten Hang stand. Zwei Vögel sahen wir am späten Vormittag beim Eintragen von Nistmaterial. Ein weiteres Nest brachten uns Dorfbewohner (Abb. 16 u. 17). Am Tag unserer Abreise beobachteten wir Schwärme von über einhundert Individuen, die eifrig Grassamen zwischen den Häusern on Iray fraßen. Nach STATTERSFIELD et al. (1998) ist diese Art an feuchtes Grasland gebunden, scheint jedoch in starkem

Maße vom Nahrungsangebot der menschlichen Siedlungsbereiche zu profitieren. Für eine akute Gefährdung der Anggi-Population fanden sich keine Hinweise.

Zu den Vögeln der stark devastierten Hänge, die nur noch spärliche Reste des einstigen Bergregenwaldes aufwiesen, gehörten u. a. *Sericornis noubuysi*, *Zosterops fuscicapillus*, *Artamus maximus* sowie drei Honigfresserarten (*Melipotes gymnops*, *Myzomela rosenbergii*, *Ptiloprora erythropleura*). *Sericornis*-Vertreter und die letztgenannte Art, der Rotflankenhonigfresser (Abb. 18), konnten im Umfeld des Lagers mehrfach gefangen werden.

Am 26. Oktober begaben wir uns nach Iray, wo uns am kommenden Morgen ein gechartertes Flugzeug der Katholischen Missionsgesellschaft zurück nach Manokwari bringen sollte. Tiefhängende Wolken, Dauerregen und Nebel schienen unseren geplanten Abflug zu vereiteln. Die sich auf der holprigen, mit Gras bewachsenen Landepiste



Abb. 16. Die von MAYR entdeckte Arfaknonne (*Lonchura vana*) ist ein Endemit der Arfak- und Tamrauberge. – Foto: R. SCHÖNBRODT.

Abb. 17. Ein Nest der Arfaknonne wurde uns von Kindern gebracht und befindet sich jetzt in der Sammlung des Museum für Tierkunde Dresden. – Foto: L. REISSLAND.



tummelnden Schweine trugen nicht dazu bei, unsere diesbezügliche Zuversicht zu stärken. So verbrachten wir den Tag im Quartier des lokalen Polizeivorstehers (der dort in Personalunion einen Gemischtwaren-Kiosk betrieb) und erst am späten Nachmittag hörten wir den Motor einer Pilatus Porter, die uns schließlich in zwei Gruppen hinunter zur Küste flog. Aus der Vogelperspektive sahen wir ein letztes Mal die unzugänglichen, dicht bewaldeten Berghänge des in weiten Teilen noch unberührten Arfakgebirges. Wie MAYR erreichten wir Manokwari müde, unrasiert, schmutzig und sonnengebräunt – ohne umfangreiche Vogelsammlung, aber mit zahlreichen Notizen und unvergesslichen Eindrücken.

Dank

Die in der Artenliste zitierten Beobachtungen vom Oktober 2003 wurden von den Teilnehmern der VSO-Reise zusammengetragen. Neben den Autoren gehörten zu dieser Gruppe Dr. SIEGFRIED ECK, Dr. KLAUS FABIAN, Dr. ALFRED FEILER, FRIEDHARD FÖRSTER, WALTER MÄRKEL, JENS PETERS, LUTZ REISSLAND, HARRY ROGGE, KARL RAHM, ROBERT SCHÖNBRODT, URS-PETER STÄUBLE, Dr. JOCHEN TAMM, ALBRECHT TEICHMANN und HELMUT TAUCHNITZ.

Dr. SIEGFRIED ECK lieferte darüber hinaus die Artenliste im Anhang, den Hauptteil des Literaturverzeichnisses sowie zahlreiche Hinweise und Ergänzungen zum Text. FRIEDHARD FÖRSTER, ROBERT SCHÖNBRODT und LUTZ REISSLAND stellten Diapositive für die fotografischen Abbildungen zur Verfügung. DANIELA SITTE-ZÖLLNER und ROBERT SCHÖNBRODT gaben wertvolle Anregungen und kritische Kommentare zum Text.

Abb. 18. Der Rotflankenhonigfresser (*Ptiloprora erythropleura*) ist eine lückig verbreitete und nur in Gebirgen West-Neuguineas vorkommende Art. Sie war am Anggi Gigi nicht selten. – Foto: L. REISSLAND.



entwurf. Dr. WALTHER THIEDE half mit japanischer Literatur.

Bei der Planung und logistischen Organisation der Reise wurden wir von Dr. NICOLAUS KOCH (Dr.-Koch-Reisen) unterstützt; in Manokwari und Momi stand uns Dr. WERNER WEIGLEIN zur Seite. Allen genannten, besonders jedoch unseren beiden heimischen Begleitern WAYEM PASEK und ITUNG WEYATO gilt unser herzlicher Dank.

Zusammenfassung

Der Verein Sächsischer Ornithologen organisierte im Jahr 2003 eine Reise in das Arfakgebirge (Westpapua), um an die Expedition von ERNST MAYR im Jahr 1928 zu erinnern. Im vorgelegten Bericht wird die Vorgeschichte und Bedeutung der Reise von ERNST MAYR umrissen, seine damals gewählte Reiseroute beschrieben und ein Eindruck von der heutigen Situation im Arfakgebiet vermittelt. Ergänzt wird der Bericht (s. Anhang) durch eine Liste der Vogelarten, die bisher im Nordosten der Vogelkop-Halbinsel nachgewiesen wurden. Sie umfasst 392 Spezies einschließlich der 55 Gastarten (= 54 % der für Neuguinea bekannten Vogelarten). In dieser Liste sind die von MAYR gesammelten und die während der Reise des Vereins Sächsischer Ornithologen festgestellten Arten gesondert hervorgehoben. Das der Liste vorangestellte Quellenverzeichnis ist keine komplette Bibliographie der Arfak-Vogelwelt, enthält aber die für die Ornithologie der nordöstlichen Vogelkop-Region historisch interessantesten und die wichtigsten Veröffentlichungen.

Literatur

Aufgeführt sind die im Textteil zitierten Arbeiten sowie diejenigen Veröffentlichungen, die zur Erstellung der Artenliste (Anhang) herangezogen wurden. Das Verzeichnis ist keine komplette Bibliographie der Arfak-Vogelwelt.

- ANDREW, P. (1992): The Birds of Indonesia. A Checklist (Peters' Sequence). Kukila Checklist No. 1. – Jakarta.
- BEEHLER, B. & B. W. FINCH (1985): Checklist of the Birds of New Guinea. R.A.O.U. Monogr. 1. – Melbourne.
- , T. K. PRATT & D. A. ZIMMERMAN (1986): Birds of New Guinea. Handbook No. 9 of the WAU Ecology Institute. – Princeton.

- BERGMAN, S. (1952): Wilde und Paradiesvögel. Eine Forschungsreise nach Neuguinea. – Wiesbaden.
- COATES, B. J. & W. S. PECKOVER (2001): Birds of New Guinea and the Bismarck Archipelago. A Photographic Guide. – Alderley/Queensland.
- DAVIES, C. (2002): Birdwatching trip report – West Papua – Indonesia. – Surfbirds.com.
- DAVIES, S. J. J. F. (2002): Ratites and Tinamous. Tinamidae, Rheidae, Dromaiidae, Casuariidae, Apterygidae, Struthionidae. Bird Families of the World 9. – Oxford.
- DIAMOND, J. (1988): Experimental study of bower decoration by the bowerbird *Amblyornis inornatus* using colored poker chips. – Am. Nat. 131, 631–653.
- DICKINSON, E. C. (2003; ed.): The Howard and Moore Complete Checklist of the Birds of the World. 3rd ed. – London.
- FERGUSON-LEES, J. & D. A. CHRISTIE (2001): Raptors of the World. – London.
- FRITH, C. B. (1979): Ornithological Literature of the Papuan Subregion, 1915 to 1976: An Annotated Bibliography. – Bull. Amer. Mus. Nat. Hist. 164, 377–465.
- GILLARD, E. T. (1959): The ecology of hybridisation in New Guinea honeyeaters (Aves). – Amer. Mus. Novitates 1937, 1–26 [*Melidectes leucostephes*].
- (1963): The evolution of bowerbirds. – Sci. Amer. 209, 38–46.
- (1969): Birds of paradise and bower birds. – London.
- & M. LECROY (1970): Notes on birds from the Tamrau Mountains, New Guinea. – Amer. Mus. Novitates 2420, 1–28 [*Sericornis*].
- GREENSMITH, A. (1975): Some notes on Melanesian sea birds. – Sunbird 6, 77–89.
- GREGORY, P., I. BURROW, R. BURROWS & G. BURROWS (1996): Blue Rock Trush at Manokwari, a new record for Irian Jaya. – Kukila 8, 154.
- GYLDENSTOLPE, N. (1955): Birds collected by Dr. STEN BERGMAN during his expedition to Dutch New Guinea 1948–1949. – Ark. Zool. 8 (2), 183–397, Karte, pl. I–VI.
- HAFFER, J. (1997): Ornithologen-Briefe des 20. Jahrhunderts. – Ökol. Vögel 19, 1–980.
- HALLSTROM, E. (1956): Breeding of Salvadori's Duck in New Guinea. – Avicult. Mag. 62, 89 [*Salvadorina waigiensis*].
- HARTERT, E. (1930): On a collection of birds made by Dr. ERNST MAYR in Northern Dutch New Guinea. – Novit. Zool. 36, I, 18–19, III, 27–128.
- HAYMAN, P., J. MARCHANT & T. PRATER (1986): Shorebirds. An identification guide to the waders of the world. – London.

- HICKS, R. & B. W. FINCH (1987): Blue Rock Trush on Paga Hill, Port Moresby. First record for the Australian Region, east of the Moluccas. – *Muruk* 2 (2): 66–67.
- HOOPERWERF, A. (1971): On a collection of birds from the Vogelkop near Manokwari, north-western New Guinea. – *Emu* 71, 1–12, 73–83.
- JONES, D. N., R. W. R. J. DEKKER & C. S. ROSELAAR (1995): The Megapodes. Megapodiidae. Bird Families of the World 3. – Oxford, New York, Tokyo.
- KURODA, N. (1958): A collection of birds from west New Guinea. – *Tori* 15, 18–30.
- MAYR, E. (1923): Die Kolbenente (*Nyroca rufina*) – auf dem Durchzuge in Sachsen. – *Ornithol. Mber.* 31, 135–136.
- (1929): Dr. ERNST MAYRS Neuguinea-Reise (Briefe). – *Ornithol. Mber.* 37, 62–64.
- (1930a): My Dutch New Guinea expedition, 1928. – *Novit. Zool.* 36, 20–26.
- (1930b): Beobachtungen über die Brutbiologie der Großfußhühner von Neuguinea (*Megapodius*, *Talegallus* und *Aepyodius*). – *Ornithol. Mber.* 38, 101–106.
- (1932): A tenderfoot explorer in New Guinea. – *Natural History* 32 (1), 83–97.
- (1933): Paradiesvogeljagd auf Neuguinea. – *Blau-Gold. Nachrichten- u. Erinnerungsbl. des Staatsgymnasiums Dresden-Neustadt* 6 (11), 22–26.
- (1941): List of New Guinea Birds. A systematic and faunal list of the birds of New Guinea and adjacent islands. – New York (The American Museum of Natural History).
- (1937): Notes on the genus *Sericornis* Gould. – *Amer. Mus. Nov.* 904, 1–25.
- (1942): Systematics and the origin of species. – New York.
- (1967): Artbegriff und Evolution. – Hamburg.
- (2003): Das ist Evolution. – München.
- & R. MEYER DE SCHAUENSEE (1939): Zoological results of the Denison-Crockett South Pacific expedition for the Academy of Natural Sciences of Philadelphia 1937–38. Part 4. Birds from Northwest New Guinea. – *Proc. Acad. Nat. Sci. Philad.* 91, 97–144.
- MEES, G. F. (1958): Het ornithologisch belang van de bosreserve „Tafelberg“ te Manokwari (Nederlands New Guinea). – *Oost en West* 51, 15–17 [Artenliste Jan. 1957].
- MEISE, W. (1929): Verzeichnis der Typen des Staatlichen Museums für Tierkunde in Dresden. 2. Teil. Vögel I. – *Abh. Ber. Mus. Tierkd. Völkerkd. Dresden* 17 (4), 1–22.
- MEYER, A. B. (1872): Bericht über eine Reise nach Neu Guinea unternommen in den Jahren 1872 und 1873. – *Mitt. k.k. Geograph. Ges. Wien* 16, 481–502.
- (1873): Neu-Guinea. Reiseskizze. – *Ausland* 49–50, 1–26.
- (1874–75): Über neue und ungenügend bekannte Vögel von Neu-Guinea und den Inseln der Geelvinksbai. – *Sber. K. Akad. Wiss. Wien, math.-naturwiss. Cl.* 69, 74–90 (Erste Mitt.), 202–218 (Zweite Mitt.), 386–402 (Dritte Mitt.), 493–509 (Vierte Mitt.), 1875: 110–129 (Fünfte Mitt.), 200–238 (Sechste Mitt.), 479–495 (Index).
- (1876): [Über einige neue im Jahre 1873 ... entdeckte Vögel von Neu-Guinea und der Insel Jobi im Norden Neu-Guineas]. – *Sitzungsber. naturwiss. Ges. Isis, Dresden, Jahrg. 1875: 74–79.*
- (1876): Lettera del Dr. A. B. MEYER al Mse. G. DORIA [betreffend die Herkunft von MEYERS Arfak-Sammlung]. – *Ann. Mus. civ. Stor. natur. Genova* 8, 333–334.
- (1876): On the origin of my Arfak birds. – *Ibis* 3 (ser. 6), 383.
- PECKOVER, W. S. & L. W. C. FILEWOOD (1976): Birds of New Guinea and Tropical Australia. – Sydney.
- RAND, A. L. & E. T. GILLIARD (1967): Handbook of New Guinea Birds. – London.
- RIPLEY, S. D. (1938): Round about Dutch New Guinea. – *Avicult. Mag. ser. 5, vol. 8, 267–274.*
- SALVADORI, T. (1880–1891): Ornitologia della Papuasie e delle Molucche. 4 Bde. – Torino.
- STATTERSFIELD, A. J., M. J. CROSBY, A. J. LONG & D. C. WEGE (1998): A global directory of Endemic Bird Areas. – BirdLife Conservation Series. BirdLife International, Cambridge, U. K.
- STRESEMANN, E. (1930): Welche Paradiesvogelarten der Literatur sind hybriden Ursprungs? – *Novit. Zool.* 36, 6–15.
- SCLATER, P. L. (1858): On the Zoology of New Guinea. – *J. Proc. Linn. Soc. (Zoology)* 2, 149–170.
- (1873): Exhibition of some Birds collected in New Guinea by Signor D'ALBERTIS, and Description of a new Species of Paradise-bird. – *Proc. Zool. Soc. London 1873, 557–560, pl. XLVII.*
- (1873): Characters of new species of Birds discovered in New Guinea. – *Proc. Zool. Soc. London 1873, 690–698, pls. LII–LVII.*
- (1873): D'ALBERTIS' excursion into the interior of New Guinea. – *Nature* 8, 501–503.
- STRESEMANN, E. (1929): Dr. ERNST MAYR'S Neuguinea-Reise. – *Ornithol. Mber.* 37, 62–63.
- THOMPSON, M. C. (1964): Two new distributional records of birds from the Southwest Pacific. – *Ardea* 52, 121 [*Lanius cristatus lucionensis*, Oransbari].
- & P. TEMPLE (1964): Geographic variation in the coot in New Guinea. – *Proc. Biol. Scoc. Washington* 77, 251–252 [*Fulica atra anggiensis*, Arfak].
- UY, J. A. C. & G. BORGIA (2000): Sexual selection drives rapid divergence in bowerbird display traits. – *Evolution* 54 (1), 273–278.

- VINK, W. (1965): Botanical exploration of the Arfak Mountains. – Nova Guinea, Botany, Nr. 22, 471–494.
 WOLTERS, H. E. (1975–82): Die Vogelarten der Erde. – Hamburg, Berlin.

Dr. KAI GEDEON, Mittelstraße 5, D-06108 Halle (Saale) (gedeon@vso-internet.de)
 Dr. GERT KLEINSTÄUBER, Stollnhausgasse 13, D-09599 Freiberg (akwanderfalkenschutz@freenet.de)

Anhang

Vogelarten des Arfak-Gebirges einschließlich der Küstenregion

zusammengestellt von SIEGFRIED ECK

Zu jeder Vogelart sind unter „MAYR“ die Sammelorte E. MAYRS 1928, unter „VSO“ die Beobachtungen der VSO-Gruppe im Oktober 2003 verzeichnet. Die deutschen Namen folgen WOLTERS Liste (1975–1982). Als Bestimmungsliteratur wurden die Bücher von BEEHLER et al. (1986) und COATES & PECKOVER (2001) verwendet sowie die Tonaufnahmen von H. CROUCH „Papua New Guinea Bird Calls“.

Die Reihenfolge der Familien richtet sich nach J. L. PETERS „Check-list of Birds of the World“ (1931–1986). Diese Reihenfolge ist in DICKINSONS „Complete Checklist of the Birds of the World“ (2003) entsprechend neueren Ergebnissen verändert, wird hier aber noch beibehalten. Die Subspeziesnamen sind die bisher ermittelten. Die VSO-Beobachtungen beziehen sich jeweils auf die Spezies! Kofo entspricht der von MAYR verwendeten Ortsbezeichnung Koffo. * = Gastart.

NON-PASSERES

Casuariidae – Kasuare

Casuarus papuanus („Westermann's Cassowary“), Westermann-Kasuar¹
 VSO – juv. in Gefangenschaft bei Oransbari

Podicipedidae – Lappentaucher

Tachybaptus ruficollis tricolor, Neuhollandtaucher
 VSO – Anggi Gigi

Phalacrocoracidae – Kormorane

Phalacrocorax m. melanoleucos, Kräuselscharbe
 VSO – Anggi Gigi
 **Phalacrocorax sulcirostris*, Schwarzscharbe

Anhingidae – Schlangenhalsvögel

Anhinga melanogaster rufa, Schlangenhalsvogel

Ardeidae – Reiher

Ardea sumatrana, Malaienreiher
Casmerodius albus modestus, Silberreiher
 VSO – Anggi Gigi
 **Egretta intermedia*, Mittelreiher
 VSO – Anggi Gigi
Egretta garzetta nigripes, Seidenreiher
Egretta s. sacra, Riffreiher
 VSO – Manokwari
 **Bubulcus ibis coromandus*, Kuhreiher
 VSO – Manokwari
Butorides striatus papuensis, Mangrovereiher
Nycticorax caledonicus hilli, Rotrücken-Nachtreiher
 MAYR – Momi
Zonerodius heliosylus, Bindenreiher
Ixobrychus flavicollis australis, Schwarzdommel
Ixobrychus sinensis, Chinesendommel
 VSO – Anggi Gigi

Accipitridae – Greife

Pandion haliaetus melvillensis, Fischadler
Aviceda subcristata stenozona, Papuaweih
Henicopernis l. longicauda, Langschwanzweih
 MAYR – Siwi
 VSO – südl. Siwi
Haliastur indus girrenera, Brahminenweih

¹Systematik nach DAVIES (2002).

MAYR – Siwi

VSO – Manokwari, Bivak October

Haliaeetus leucogaster, Weißbauch-Seeadler

VSO – Manokwari

Accipiter cirrhocephalus papuanus, Sydneysperber*Accipiter biogaster leucosomus*, Rotbrusthabicht²

MAYR – Siwi

VSO – Manokwari, Anggi Gigi

Accipiter m. melanochlamys, Mantelhabicht

VSO – Anggi Gita

Accipiter meyerianus, Meyerhabicht*Accipiter poliocephalus*, Aschkopfhäbicht

MAYR – Siwi

Megatriorchis doriae, Salvadorihäbicht*Harpyopsis novaeguineae*, Papuaadler

VSO – westl. Bivak October

Aquila gurneyi, Molukkenadler**Falconidae – Falken***Falco peregrinus* ssp., Wanderfäke*Falco severus papuanus*, Malaienbaumfäke**Anatidae – Enten***Dendrocygna guttata*, Tüpfelpfeifgans

VSO – Anggi Gigi

Dendrocygna arcuata, WanderpfeifgansVSO – Anggi Gigi (J. TAMM)³*Tadorna r. radjah*, Radjahgans

MAYR – Momi

* *Anas querquedula*, Knäkente*Anas gibberifrons gracilis*, Weißkehle*Anas superciliosa rogersi*, Augenbrauenente⁴

MAYR – Kofo

Salvadorina waigiuenensis, Salvadoriente* *Aythya au. australis*, Tasmanmoorente**Megapodiidae – Großfußhühner***Aepyptodius a. arfakianus*, Kammtalegalla

MAYR – Siwi

VSO – zwischen Momi und Siwi (Eischalen bei 840 m)

Talegalla c. cuvieri, Rotschnabeltalegalla

MAYR – Momi

Megapodius geckvinkianus, Biakhuhn⁵*Megapodius r. reinwardt*, Orangefußhuhn⁵

MAYR – Momi

Rallidae – Rallen*Rallina leucospila*, Strichelralle

MAYR – Gebirge um Siwi

Rallina r. rubra, Kastanienralle*Rallina t. tricolor*, Dreifarbenralle

VSO – Siwi

Gallirallus philippensis, ssp. *lacustris*?, Bindenralle*Gallirallus torquatus limarius*, Zebraralle*Lewinia pectoralis mayri*, Krickralle

MAYR – Kofo

Gymnocrex p. plumbeiventris, Rostschwingeralle*Amaurornis m. moluccanus*, Molukkenkielralle

MAYR – Momi

Porzana t. tabuensis, Südsee-Sumpfhuhn

MAYR – Kofo

Porphyrio porphyrio melanopterus, Purpurhuhn*Gallinula tenebrosa frontata*, Papuateichhuhn

VSO – Anggi Gigi

Fulica atra ?anggiensis, Blesshuhn⁶

MAYR – Kofo

VSO – Anggi Gigi

Jacaniidae – Blatthühnchen*Irediparra gallinacea novaeguinae*, Kammslatthühnchen**Charadriidae – Regenpfeifer und Limikolen*** *Pluvialis fulva*, Pazifischer Goldregenpfeifer

MAYR – Manokwari

VSO – Manokwari

* *Pluvialis squatarola*, Kiebitzregenpfeifer* *Charadrius l. leschenaultii*, Wüstenregenpfeifer

VSO – Manokwari

* *Charadrius m. mongolus*, Mongolenregenpfeifer

VSO – Manokwari

* *Charadrius d. dubius*, Flussregenpfeifer

VSO – Manokwari

* *Numenius madagascariensis*, Isabellbrachvogel* *Numenius minutus*, Zwergbrachvogel

VSO – Manokwari

* *Numenius phaeopus variegatus*, Regenbrachvogel

VSO – Manokwari

* *Limosa limosa melanuroides*, Uferschnepfe* *Limosa lapponica baueri*, Pfuhlschnepfe* *Tringa glareola*, Bruchwasserläufer* *Tringa stagnatilis*, Teichwasserläufer* *Tringa hypoleucos*, Flussuferläufer

VSO – Manokwari

* *Tringa nebularia*, Grünschenkel* *Tringa brevipes*, Graubüzel-Wasserläufer² Artlich getrennt von *A. novaehollandiae*, s. FERGUSON-LEES & CHRISTIE (2001).³ Neu für das Gebiet.⁴ BERGMAN sammelte am Anggi Gita die *ssp. *pelewensis*, s. GYLDENSTOLPE (1955).⁵ Vgl. JONES et al. (1995).⁶ Das Blesshuhn des Anggi Gigi wurde wegen seines besonders grauen Bauches von THOMPSON & TEMPLE (1964) als neue ssp. beschrieben.

VSO – Manokwari

* *Xenus cinereus*, Terekwasserläufer

VSO – Manokwari

* *Arenaria i. interpres*, Steinwalzer* *Gallinago hardwickii*, Kreischbekassine* *Gallinago megala*, Waldbekassine

VSO – Anggi Gita

Scolopax saturata, Malaienschnepfe* *Calidris acuminata*, Spitzschwanz-Strandlufer* *Calidris tenuirostris*, Groer Knutt* *Calidris alba*, Sanderling

VSO – Manokwari

* *Calidris ruficollis*, Rotkehl-Strandlufer

VSO – Manokwari

* *Tryngites subruficollis*, GrasluferVSO – Manokwari (TEICHMANN)⁷**Recurvirostridae – Stelzenlufer***Himantopus himantopus leucocephalus*, Stelzenlufer**Burhinidae – Triele***Esacus magnirostris*, Rifftriell⁸**Glareolidae – Brachschwalben*** *Stiltia isabella*, Stelzenbrachschwalbe**Laridae – Mwen und Seeschwalben*** *Anous stolidus pileatus*, Noddiseeschwalbe* *Chlidonias hybridus javanicus*, Weibart-Seeschwalbe* *Chlidonias leucopterus*, Weiflgel-Seeschwalbe* *Gelochelidon nilotica affinis*, Lachseeschwalbe* *Sterna albifrons sinensis*, Zwergseeschwalbe

VSO – Manokwari

Sterna a. anaethetus, Zgelseeschwalbe* *Sterna dougallii bangsi*, Rosenseeschwalbe* *Sterna hirundo longipennis*, Flusseeschwalbe*Sterna s. sumatrana*, Schwarznacken-Seeschwalbe* *Thalasseus bengalensis torresii*, Rppellseeschwalbe* *Thalasseus bergii cristatus*, Eilseeschwalbe

VSO – Manokwari

Columbidae – Tauben*Columba vitiensis halmabeira*, Weiswangentaube

MAYR – Gebirge um Siwi und Ditschi

VSO – Manokwari

Macropygia amboinensis doreya, Kuckuckstaube

MAYR – Siwi, Ditschi, Manokwari

VSO – Siwi, Bivak October

Macropygia n. nigrirostris, Kastanientaube*Reinwardtoena r. reinwardtii*, Reinwardttaube

MAYR – Gebirge bei Siwi

Chalcophaps s. stephani, Stepantaube*Henicophaps a. albifrons*, Weistirntaube

MAYR – Momi

Gallicolumba b. beccarii, Graubrusttaube

MAYR – Kofo

Gallicolumba j. jobiensis, Weibrusttaube

MAYR – Momi

Gallicolumba r. rufigula, Goldbrusttaube

MAYR – Momi, Siwi

Trugon t. terrestris, Erdtaube

MAYR – Momi

Otidiphaps n. nobilis, Fasantaube*Goura c. cristata*, Krontaube*Ptilinopus magnificus puella*, Purpurbrust-Fruchttaube

MAYR – Momi

Ptilinopus p. perlatus, Perlenfruchttaube*Ptilinopus o. ornatus*, Schmuckfruchttaube*Ptilinopus aurantiifrons*, Goldstirn-Fruchttaube*Ptilinopus s. superbus*, Prachtfruchttaube

MAYR – Siwi, Ditschi

Ptilinopus coronulatus geminus, Veilchenkappen-Fruchttaube*Ptilinopus p. pulchellus*, Rotkappen-Fruchttaube

MAYR – Manokwari, Momi

Ptilinopus rivoli bellus, Korallenfruchttaube

MAYR – Siwi, oberhalb Ditschi, Lehoma

VSO – sdstl. Siwi

Ptilinopus viridis pectoralis, Rotlatz-Fruchttaube

VSO – nordwestl. Momi

Ptilinopus iozonus humeralis, Orangebauch-Fruchttaube*Ptilinopus n. nanus*, Zwergfruchttaube* *Ducula myristicivora*, Schwarzhcker-Fruchttaube

MAYR – bei 400 m im Arfak-Gebirge

Ducula r. rufigaster, Rostbauch-Fruchttaube

MAYR – Momi

Ducula ch. chalconota, Bronzercken-Fruchttaube

MAYR – Gebirge um Ditschi

Ducula p. pinon, Rotaugen-Fruchttaube*Ducula zoeae*, Halsband-Fruchttaube

MAYR – Siwi

VSO – Manokwari, sdstl. Siwi

Ducula b. bicolor, Zweifarben-Fruchttaube

VSO – Manokwari

Gymnophaps a. albertsii, Albertistaube

MAYR – Siwi, Lehoma

VSO – Anggi Gigi

Cacatuidae – Kakadus*Cacatua galerita triton*, Gelbhaubenkakadu

MAYR – bei Manokwari und Momi

VSO – Manokwari, Momi, Siwi, Ninei

Probosciger aterrimus goliath, Arakakadu

MAYR – Momi

⁷Neu fr das Gebiet.⁸Nach HAYMAN et al. (1986), S.68 (Karte).

Psittacidae – Papageien

- Chalcopsitta atra insignis*, Schwarzlori
VSO – nordwestl. Momi
- Pseudeos fuscata*, Weißbüzzellori
VSO – Manokwari
- Trichoglossus b. haematodus*, Allfarblori
MAYR – Manokwari, Siwi
- Lorius l. lory*, Frauenlori
MAYR – Siwi, Ditschi
- Charmosyna wilhelminae*, Elfenlori
VSO – Anggi Gita
- Charmosyna r. rubronotata*, Rotstirnlori
Charmosyna placentis ornata, Schönlori
Charmosyna p. pulchella, Goldstrichellori
Charmosyna j. josefinae, Josefinenlori,
MAYR – Gebirge bei Siwi und Ditschi, Lehoma, Ninei
VSO – Anggi Gigi
- Charmosyna papou stellae*, Papualori
MAYR – Siwi, Lehoma, Gebirge bei Ditschi
VSO – Bivak October
- Oreopsittacus a. arfaki*, Arfaklori
MAYR – Lehoma
- Neopsittacus m. musschenbroekii*, Gelbschnabel-Berglori
MAYR – Geb. bei Ditschi, Lehoma, Kofo
VSO – Bivak October
- Psittrichas fulgidus*, Borstenkopf
MAYR – Gebirge bei Siwi
- Micropsitta keiensis chloroxantha*, Gelbkappen-Spechtpapagei
VSO – nordwestl. Momi
- Micropsitta pusio beccarii*, Braunstirn-Spechtpapagei
MAYR – bei Momi
VSO – nordwestl. Momi
- Micropsitta bruijnii*, Rotbrust-Spechtpapagei
Cyclopsitta d. diophthalma, Rotwangen-Zwergpapagei
VSO – nordwestl. Momi
- Cyclopsitta g. guliemitertii*, Orangebrust-Zwergpapagei
Psittaculirostris d. desmarestii, Buntbrust-Zwergpapagei
MAYR – Siwi
- Psittacella b. brehmii*, Brehmpapagei
MAYR – Gebirge bei Ditschi, Kofo, Lehoma
- Psittacella m. modesta*, Olivpapagei
MAYR – Lehoma
- Geoffroyus geoffroyi pucherani*, Rotkopfpapagei
MAYR – Momi
VSO – nordwestl. Siwi
- Geoffroyus s. simplex*, Blauhalspapagei
MAYR – Gebirge bei Ditschi
VSO – südöstl. Siwi

- Eclectus roratus pectoralis*, Edelpapagei
MAYR – Siwi
- Alisterus amboinensis dorsalis*, Amboinasittich
MAYR – Siwi, Ninei, Momi
VSO – südöstl. Siwi
- Loriculus aurantiifrons batavorum*, Goldstirnpapageichen

Cuculidae – Kuckucke

- **Cuculus saturatus optatus* („borsfieldi“), Hopfkuckuck
VSO – Manokwari
- **Cuculus pallidus*, Blasskuckuck
MAYR – Momi
- Cacomantis castaneiventris arfakianus*, Rostbauchkuckuck
MAYR – Siwi, Gebirge bei Ditschi, Kofo
VSO – Bivak October, Anggi Gita
- Cacomantis variolosus infaustus*, Buschkuckuck
MAYR – Siwi
- Cacomantis flabelliformis excitus*, Fächerschwanzkuckuck
MAYR – oberhalb Ditschi
- Chrysococcyx minutillus poecilurus*, Kleiner Bronzekuckuck
**Chrysococcyx lucidus lucidus* (incl. *plagosus*), Bronzekuckuck
Chrysococcyx ruficollis, Rothalskuckuck
Chrysococcyx meyeri, Rotschwingenkuckuck
MAYR – Siwi, Lehoma
- Rhamphomantis megarhynchus*, Langschnabelkuckuck
Caliechthrus leucolophus, Weisscheitelkoël
Microdynamis p. parva, Schwarzkappenkuckuck
Eudynamis scolopacea rufiventer, Koël
VSO – Siwi
- **Scythrops n. novaehollandiae*, Fratzenkuckuck
Centropus b. bernsteini, Bernsteinkuckuck
MAYR – Momi
- Centropus m. menbeki*, Mohrenkuckuck
MAYR – Momi
VSO – Manokwari, Momi

Tytonidae – Schleiereulen

- Tyto tenebricosa arfaki*, Rußeule

Strigidae – Eulen

- Ninox rufa humeralis*, Rostkauz
Ninox t. theomacha, Einfarbkauz
MAYR – Siwi
VSO – Anggi Gita
- Uroglaux dimorpha*, Rundflügelkauz
MAYR – Siwi

Aegothelidae – Höhlenschwalme

- Aegotheles a. albertisi*, Bergschwalm
MAYR – Gebirge bei Siwi und Ditschi, Lehoma,
Kofo
Aegotheles bennettii affinis, Bennettschwalm
MAYR – Siwi, Gebirge um Siwi
VSO – Bivak October
Aegotheles insignis, Käuzchenschwalm
MAYR – Lehoma, oberhalb Ditschi, Dohunsehik
Aegotheles w. wallacii, Fleckenschwalm
VSO – Siwi

Podargidae – Eulenschwalme

- Podargus o. ocellatus*, Marmorschwalm
Podargus papuensis, Papuaschwalm
MAYR – Ditschi
VSO – südöstl. Siwi

Caprimulgidae – Ziegenmelker

- Caprimulgus macrurus schlegelii*, Horsfieldnachts-
schwalbe
MAYR – Momi
Eurostopodus archboldi, Archboldnachtschwalbe
Eurostopodus p. papuensis, Papuanachtschwalbe

Apodidae – Segler

- Aerodramus b. hirundinaceus* („*Collocalia fuciphaga*
mayri“), Schwalbensalangane
MAYR – Siwi
VSO – Bivak October, Anggi Gita
Aerodramus vanikorensis yorki, Moosnestsalangane
VSO – Manokwari
Collocalia e. esculenta, Glanzkopfsalangane
MAYR – Siwi
VSO – Siwi, Bivak October, Anggi Gita, Anggi
Gigi
**Apus p. pacificus*, Pazifiksegler
VSO – Manokwari, Anggi Gita, Anggi Gigi
**Hirundapus c. caudacutus*, Stachelschwanzsegler⁹
VSO – Manokwari

Hemiprocnidae – Baumsegler

- Hemiprocne m. mystacea*, Bartsegler
MAYR – Ninei
VSO – Manokwari, Ransiki, südöstl. Siwi

Alcedinidae – Eisvögel

- Alcedo azurea lessonii*, Azurfischer
VSO – nordwestl. Momi
Alcedo p. pusilla, Papuafischer
Ceyx lepidus solitarius, Waldfischer
MAYR – Siwi
Clytoceyx r. rex, Froschschnabel

- Dacelo gaudichaud*, Rotbauchliest
MAYR – Manokwari, Siwi
Melidora m. macrorrhina, Hakenliest
MAYR – Siwi
Syma t. torotoro, Torotoro
MAYR – Siwi
Tanyptera g. galatea, Spatelliest
MAYR – Momi
Todiramphus n. nigrocyaneus, Dunkelliest
VSO – zwischen Ransiki und Momi
**Todiramphus s. sanctus*, Götzenliest
MAYR – Manokwari Siwi
VSO – nordwestl. Momi
Todiramphus s. saurophagus, Echsenliest

Meropidae – Bienenfresser

- **Merops ornatus*, Regenbogenspint
MAYR – Manokwari

Coraciidae – Racken

- Eurystomus orientalis waigiouensis*, Dollarvogel
MAYR – Siwi, *ssp. *pacificus* von Manokwari

Bucerotidae – Hornvögel

- Rhyticeros plicatus*, Papuajahrvogel
MAYR – Momi
VSO – Manokwari, Momi, Siwi, Ninei, Bivak
October

PASSERES**Pittidae – Pittas**

- Pitta erythrogaster macklotii*, Rotbauchpitta
MAYR – Manokwari, Siwi, Momi
Pitta sordida novaeguineae („*atricapilla*“), Kappenpitta
MAYR – Momi

Hirundinidae – Schwalben

- **Hirundo n. nigricans*, Baumschwalbe
**Hirundo rustica* ssp., Rauchschwalbe
VSO – Manokwari, Anggi Gigi
Hirundo tahitica frontalis, Südseeschwalbe
VSO – Manokwari

Motacillidae – Stelzen

- **Motacilla cinerea robusta*, Gebirgsstelze
VSO – Siwi nordwestl. Momi, Anggi Gita Anggi
Gigi
**Motacilla flava simillima*, Schafstelze
VSO – Anggi Gigi

Campephagidae – Raupenfänger (Stachelbürzler)

- Coracina caeruleo-grisea strenua*, Dickschnabel-
Raupenfänger
MAYR – Siwi, Ditschi
VSO – Bivak October

⁹Neu für das Gebiet.

Coracina lineata axillaris, Gelbaugen-Raupenfänger
MAYR – Siwi

Coracina b. boyeri, Rostachsel-Raupenfänger
MAYR – Siwi

Coracina p. papuensis, Weißbauch-Raupenfänger
VSO – nordwestl. Momi

Coracina tenuirostris muellerii, Mönchsraupenfänger
VSO – Bivak October

Coracina morio incerta, Morioraupenfänger
MAYR – Siwi

Coracina sch. schisticeps, Grayraupenfänger
Coracina m. melas, Stahraupenfänger

MAYR – Manokwari, Siwi, Momi

Coracina montana, Bergraupenfänger
MAYR – Siwi, Ditschi

VSO – südöstl. Siwi

Lalage a. atrovirens, Papualalage

Laniidae – Würger

**Lanius cristatus lucionensis*, Weißstirnwürger

Turdidae – Drosseln

**Monticola solitarius philippensis*, Blaumerle

VSO – Anggi Gita

? (vielleicht zu den Petroicidae)

Amalocichla i. incerta, Pittadrossel

MAYR – Kofo, Gebirge um Ditschi

Orthonychidae – Laufflöter

Orthonyx temminckii novaeguineae, Stachelschwanz-
flöter

MAYR – Dohunsehik (Issim-Tal)

Cinclosoma a. ajax, Ajaxflöter

Ptilorhoa l. leucosticta, Bergwaldflöter

MAYR – Lehoma, Ditschi

Ptilorhoa c. caerulea, Blauflöter

Ptilorhoa c. castanonota, Buntflöter

MAYR – Siwi, Ditschi, Ninei

Melampitta l. lugubris, Glanzflöter

MAYR – Lehoma, Gebirge um Ditschi, Dohunse-
hik (Issim-Tal)

Melampitta gigantea, Rußflöter

MAYR – Siwi

Pomatostomidae – Sichelimalien

Garritornis i. isidorei, Beutelsäbler

MAYR – Momi

Sylviidae – Grasmücken

**Locustella fasciolata*, Riesenschwirl

MAYR – Siwi (April, Mai)

Acrocephalus stentoreus sumbae, Stentorrohrsänger

VSO – Anggi Gigi

Megalurus timoriensis stresemanni, Rostkopf-
Schilfstieger

MAYR – Kofo

VSO – Anggi Gita, Anggi Gigi

Cisticola exilis ? diminuta, Goldkopf-Cistensänger

Phylloscopus [trivirgatus] p. poliocephalus, Südsee-
Laubsänger

MAYR – Siwi, Ditschi

VSO – südöstl. Siwi, Bivak October, Susum

Muscicapidae – Fliegenschnäpper

**Muscicapa griseisticta*, Fleckenschnäpper

Maluridae – Staffelschwänze

Clytomyias i. insignis, Rotkopf-Staffelschwanz

MAYR – Mt. Mundi nahe Ninei

Malurus a. alboscapulatus, Weißschulter-Staffel-
schwanz

MAYR – „Arfak Mountains“

VSO – Anggi Gigi (Iray)

Malurus c. cyanocephalus, Blaukopf-Staffelschwanz

MAYR – Momi, Siwi

Malurus g. grayi, Breitschnabel-Staffelschwanz

MAYR – Siwi

Sipodotus w. wallacii, Rostnacken-Staffelschwanz

MAYR – Siwi

VSO – Siwi

Acanthizidae – Südseegrasmücken

Crateroscelis m. murina, Braunrücken-Waldhuscher

MAYR – Siwi

VSO – Bivak October

Crateroscelis robusta peninsularis, Braunbauch-
Waldhuscher

MAYR – Lehoma, Gebirge oberh. Ditschi

VSO – Bivak October

Gerygone chloronotus cinereiceps, Grünrückengery-
gone

MAYR – Siwi

Gerygone chrysogaster notata („*G. neglecta virescens*“),
Gelbbauchgerygone

MAYR – Siwi

Gerygone cinerea, Weißbürzelgerygone

MAYR – Geb. oberh. Ditschi

VSO – Siwi

Gerygone magnirostris conspicillata, Sumpfgerygone

Gerygone p. palpebrosa, Elfengerygone

MAYR – Siwi und umlieg. Gebirge

VSO – Bivak October

Gerygone r. ruficollis, Baumfarngergerygone

MAYR – Gebirge um Siwi

VSO – Bivak October

Sericornis arfakianus, Arfaksericornis

MAYR – Ditschi, Lehoma

Sericornis nouhuysi cantans, Bergsericornis

MAYR – wohl Lehoma

VSO – Anggi Gigi

Sericornis beccarii imitator (*S. virgatus*), Sepiksericornis

MAYR – Siwi, Ditschi (800–1.400 m) [Überlap-
 pung 1.200–1.400 m mit *S. n. cantans*]

Sericornis rufescens (*S. perspicillata goodsoni*), Braun-
 ohrsericornis

MAYR – Siwi

Sericornis s. spilodera, Fahlschnabelsericornis

MAYR – Siwi

Monarchidae – Monarchen

Monarcha a. axillaris, Fächerschwanzmonarch

MAYR – Siwi, Ditschi

Monarcha chrysomela melanotus, Goldmonarch

MAYR – Momi

Monarcha cinerascens inornatus, Graukopfmonarch

Monarcha f. frater, Schwarzflügelmonarch

MAYR – Siwi, Ditschi

VSO – Siwi

Monarcha guttulus, Perlenflügelmonarch

Monarcha manadensis, Zweifarbenmonarch

Monarcha rubiensis, Fuchsmonarch

MAYR – Momi

Arses t. telescopthalmus, Krausenmonarch

MAYR – Siwi, Momi

VSO – Siwi

Myiagra alecto chalybeocephala, Glanzmyiagra

MAYR – Momi, Manokwari

Rhipiduridae – Fächerschwänze

Rhipidura leucophrys melaleuca, Gartenfächerschwanz

MAYR – Manokwari

VSO – Manokwari

Rhipidura rufiventris gularis, Witwenfächerschwanz

MAYR – Siwi

VSO – nordwestl. Momi, südöstl. Siwi

Rhipidura a. albolimbata, Graubauch-Fächer-
 schwanz

MAYR – Ditschi

VSO – Bivak October, Anggi Gita

Rhipidura hyperythra muelleri, Braunbauch-Fächer-
 schwanz

MAYR – Siwi, Ninei

VSO – südöstl. Siwi, Susum

Rhipidura t. threnothorax, Rosenberg-Fächerschwanz

MAYR – Siwi

Rhipidura maculipectus, Sumpffächerschwanz

Rhipidura l. leucothorax, Dickichtfächerschwanz

VSO – Manokwari

Rhipidura a. atra, Mohrenfächerschwanz

MAYR – Gebirge nahe Ditschi, Ninei

VSO – Anggi Gita

Rhipidura b. brachyrhyncha, Zweiphasen-Fächer-
 schwanz

MAYR – Gebirge nahe Ditschi, Kofo

Rhipidura r. rufidorsa, Graubrust-Fächerschwanz

MAYR – Siwi

Petroicidae – Südseeschnäpper

Drymodes superciliaris beccarii, Augenstreif-Schein-
 drossel

MAYR – Siwi, Ditschi, Ninei

Monachella m. muelleriana, Uferschnäpper

MAYR – Momi

Microeca flavovirescens cuiçui, Aruschnäpper

Microeca griseiceps occidentalis, Gelbfußschnäpper

MAYR – Siwi, Ditschi

Microeca papuana, Papuaschnäpper

MAYR – Lehoma, Gebirge um Ditschi, Kofo

VSO – Anggi Gita

Eugerygone r. rubra, Blutrückenschnäpper

MAYR – Kofo, Ditschi

VSO – Anggi Gita

Tregellasia l. leucops, Weißgesichtschnäpper

MAYR – Siwi, Ditschi, Ninei

Poecilodryas a. albonotata, Halsfleckenschnäpper

MAYR – Siwi

Poecilodryas b. brachyura, Kurzschwanzschnäpper

Poecilodryas b. hypoleuca, Scheckenschnäpper

MAYR – Momi

Peneothello b. bimaculatus, Weißbürzel-Dickicht-
 schnäpper

MAYR – Siwi

Peneothello c. cryptoleucus, Fahlbauch-Dickicht-
 schnäpper

MAYR – Lehoma, Ditschi

Peneothello c. cyanus, Graubauch-Dickichtschnäpper

MAYR – Gebirge nahe Siwi und Ditschi

Heteromyias a. albispectus, Farnschnäpper

MAYR – Lehoma, Gebirge um Siwi und Ditschi,
 Dohunsehik (Issim-Tal)

Pachycephalopsis b. hattamensis, Grünrücken-Pachy-
 cephalopsis

MAYR – nahe Siwi

Systematische Einordnung?

Machaerirhynchus flaviventer albigula, Gelbbauch-
 Flachschnabel

MAYR – Siwi

VSO – südöstl. Siwi

Machaerirhynchus n. nigripectus, Brustfleck-Flach-
 schnabel

MAYR – Lehoma, Kofo

VSO – Bivak October

Pachycephalidae – Dickköpfe

Pachycare f. flavogrisea, Goldstirn-Dickkopf

MAYR – Siwi, Ninei

VSO – Siwi

Rhagologus l. leucostigma, Wellendickkopf

Pachycephala b. hyperythra, Rostbauch-Dickkopf

MAYR – Siwi, Ninei, Ditschi

Pachycephala meyeri, Braunohr-Dickkopf

MAYR – Siwi, Ditschi

Pachycephala r. rufinucha (auch in der Gattung *Aleadyras* gesondert), Rotnacken-Dickkopf

MAYR – Ditschi, Lehoma

Pachycephala sch. schlegelii, Schlegeldickkopf

MAYR – Ditschi, Lehoma

Pachycephala simplex griseiceps („*squalida*“), Weißbauch-Dickkopf

MAYR – Siwi

VSO – Siwi

Pachycephala s. soror, Grünstücken-Dickkopf

MAYR – Siwi, Ditschi, Ninei

VSO – Anggi Gita

Colluricincla m. megarhyncha, Waldgudilang

MAYR – Siwi, Gebirge um Ditschi, Manokwari

VSO – Siwi

Pitohui c. cristatus, Schopfpitohui

MAYR – Siwi

Pitohui f. ferrugineus, Einfarbpitohui

MAYR – Manokwari, Siwi, oberhalb Siwi

Pitohui k. kirhocephalus, Ockerpitohui

MAYR – Manokwari, Momi (auch Mt. Moari bei Oransbari)

VSO – nordwestl. Momi, Siwi

Pitohui n. nigrescens, Mohrenpitohui

MAYR – Lehoma, Kofo, Dohunsehik

VSO – Anggi Gita, Anggi Gigi

Pitohui dichrous, Zweifarbenpitohui

MAYR – Siwi

VSO – Anggi Gita

Neosittidae – Australkleiber

Daphoenositta chrysoptera papuensis, Spiegelkleiber

MAYR – Dohunsehik, Lehoma

VSO – Ninei

Climacteridae – Baumrutscher

Cormobates placens, Papuabaumrutscher

MAYR – Dohunsehik

Dicaeidae – Mistelfresser

Dicaeum p. pectorale, Papuamistelfresser

MAYR – Siwi, Manokwari

VSO – Siwi

Melanocharis arfakiana, Arfakbeerenpicker

Melanocharis l. longicauda, Gelbbüschel-Beerenpicker

MAYR – Siwi, Ditschi, Lehoma

Melanocharis n. nigra, Weißbüschel-Beerenpicker

MAYR – Siwi

Melanocharis v. versteri, Fächerschwanz-Beerenpicker

MAYR – Dohunsehik (Issim-Tal), Kofo

Oreocharis arfaki, Gelbbauch-Beerenpicker

MAYR – Lehoma, Kofo

VSO – Siwi, Anggi Gita

Rhamphocharis c. crassirostris, Schlankschnabel-Beerenpicker

Nectariniidae – Nektarvögel

Nectarinia a. aspasia (oder *Leptosoma sericea*), Seidennektarvogel

MAYR – Manokwari

VSO – Manokwari, Momi

Nectarinia jugularis frenata, Grünrücken-Nektarvogel

MAYR – Manokwari

VSO – Manokwari, Momi

Zosteropidae – Brillenvögel

Zosterops atrifrons chrysolaeama, Nehrkor Brillenvogel

MAYR – Siwi

VSO – Bivak October

Zosterops f. fuscicapilla, Arfak Brillenvogel

MAYR – Siwi

VSO – Siwi, Bivak October, Anggi Gigi

Zosterops n. novaeguineae, Papuab Brillenvogel

MAYR – Siwi

Meliphagidae – Honigfresser

Conopophila albogularis mimikae, Rostband-Honigfresser

Glycichaera fallax poliocephala, Grünmantel-Honigfresser

MAYR – Siwi

Lichenostomus obscurus viridifrons, Laubhonigfresser

Lichenostomus s. subfrenatus, Goldstreif-Honigfresser

Lichenostomus versicolor sonoroides, Pirolhonigfresser

Melidectes leucostephes, Diademhonigfresser

MAYR – Siwi, Ditschi, Lehoma

VSO – Anggi Gita

Melidectes o. ochromelas, Rostohr-Honigfresser

MAYR – Ditschi, Lehoma

Melidectes t. torquatus, Zimtbrust-Honigfresser

MAYR – Gebirge um Siwi und Ditschi

Melilestes m. megarhynchus, Langschnabel-Honigfresser

MAYR – Siwi

VSO – Anggi Gita

Meliphaga albonotata, Schneehorn-Honigfresser

VSO – Manokwari

Meliphaga a. analoga, Papuahonigfresser

MAYR – Manokwari, Siwi, Ditschi

Meliphaga aruensis sharpei, Aruhonigfresser

Meliphaga flavivinctus crocettorum, Gelbkinn-Honigfresser

Meliphaga m. montana, Bergwald-Honigfresser

MAYR – Manokwari, Siwi

Meliphaga orientalis facialis, Schlankschnabel-Honigfresser

VSO – Bivak October
Melipotes gymnops, Fleckenbauch-Honigfresser
 MAYR – Siwi, Ditschi, Lehuma
 VSO – Anggi Gita, Anggi Gigi
Myzomela adolphinae, Arfakhonigfresser
 MAYR – Siwi
Myzomela n. nigrita, Mohrenhonigfresser
 MAYR – Siwi
Myzomela c. cruentata, Bluthonigfresser
 MAYR – Siwi, Ditschi
Myzomela e. eques, Dolchstich-Honigfresser
 MAYR – Siwi
 VSO – Bivak October
Myzomela r. rosenbergii, Rosenberghonigfresser
 MAYR – Ditschi, Gunong Mundi bei Ninei
 VSO – Anggi Gita, Anggi Gigi
Oedistoma iliolophus affinis, Graubauch-Pfriemschnabel
 MAYR – Siwi, Ditschi, Berge um Ditschi
Oedistoma p. pygmaeum, Zwergpfriemschnabel
 MAYR – Siwi
 VSO – Siwi
*Philemon n. novaeguineae*¹⁰
 VSO – Manokwari, nordwestl. Momi
Ptiloprora e. erythropleura, Rotflanken-Honigfresser
 MAYR – Berge oberhalb Ditschi, Lehoma
 VSO – Anggi Gigi
Pycnopygius c. cinereus, Marmorhonigfresser
 MAYR – Siwi, Berge oberhalb Siwi
Pycnopygius i. ixoides, Bülbülhonigfresser
Pycnopygius stictocephalus, Strichelkopf-Honigfresser
Timeliopsis f. fulvigula, Buschhonigfresser
 MAYR – Ditschi
Timeliopsis g. griseigula, Geradschnabel-Honigfresser
Toxorhamphus n. novaeguineae, Gelbbauch-Pfriemschnabel
 MAYR – Siwi, Berge oberhalb Siwi
 VSO – Bivak October
Xanthotis f. flaviventer, Ockerbrust-Honigfresser
 MAYR – Siwi
 VSO – südöstl. Siwi
Xanthotis polygramma poikilosternos, Drosselhonigfresser
 MAYR – Siwi

Estrildidae – Prachtfinken
Erythrura papuana, Papua-Papageiamadine
 MAYR – Siwi
 VSO – eine der beiden *Erythrura*-Arten
Erythrura trichroa sigillifera, Dreifarben-Papageiamadine

MAYR – Ditschi, Kofo
Lonchura castaneothorax uropygialis, Braunbrust-Schilffink
Lonchura t. tristissima, Trauerbronzemännchen
 MAYR – Siwi, Ditschi
Lonchura vana, Arfaknonne
 MAYR – Kofo
 VSO – Anggi Gigi

Passeridae

Passer montanus ssp., Feldsperling (eingeführt)
 VSO – Manokwari

Sturnidae – Stare

Aplonis cantoroides, Siedelstar (Singstar)
 VSO – Manokwari
Aplonis m. metallica, Weberstar (Spinnenstar)
 MAYR – Manokwari
Mino anais orientalis, Orangeatzel
Mino d. dumontii, Papuaatzel
 MAYR – Manokwari, Momi
 VSO – Momi, südöstl. Siwi

Oriolidae – Pirole

Oriolus szalayi, Grantpirol
 MAYR – Manokwari, Momi
 VSO – nordwestl. Siwi

Dicruridae – Drongos

Chaetorhynchus papuensis, Rundschwanzdrongo
 MAYR – Siwi
 VSO – südöstl. Siwi
Dicrurus bracteatus carbonarius, Haarbuschdrongo
 MAYR – Momi

Grallinidae – Drosselstelzen

Grallina bruijini, Trugstelze (Papudadrosselstelze)
 MAYR – Ditschi

Artamidae – Schwalbenstare

Artamus leucorhynchus leucopygialis, Weißbauch-Schwalbenstar
 VSO – Ransiki
Artamus maximus, Riesenschwalbenstar
 MAYR – Siwi, Ditschi
 VSO – Anggi Gigi

Cracticidae – Würgerkrähen (Flötenwürger)

Cracticus c. cassicus, Papuawürgatzel
 MAYR – Manokwari, Momi
 VSO – Manokwari, südöstl. Siwi
Cracticus qu. quoyi, Mangrovewürgatzel
 VSO – Manokwari, südwestl. Momi

Systematische Einordnung?

Peltops blainvillii, Waldpeltops
Peltops montanus, Bergpeltops

¹⁰*Ph. novaeguineae* wird auch mit *Ph. buceroides* unter letzterem Namen zusammengefasst.

MAYR – Ditschi
VSO – Siwi

Ptilonorhynchidae – Laubenvögel

Ailuroedus buccoides, Weißohr-Laubenvogel
MAYR – Momi (ssp.?)
Ailuroedus melanotis arfakianus, Schwarzohr-Laubenvogel
MAYR – Siwi, Ditschi
VSO – Bivak October
Amblyornis inornatus, Hüttengärtner
MAYR – Siwi, bei Ditschi
VSO – Anggi Gita
Sericulus au. aureus, Goldlaubenvogel
MAYR – Siwi
VSO – südöstl. Siwi
Chlamydera cerviniventris, Braunbauch-Laubenvogel

Paradisacidae – Paradiesvögel

Astrapia nigra, Fächerparadieselster
MAYR – Dohunsehik (Issim-Tal)
Cicinnurus m. magnificus, Sichelschwanz-Paradiesvogel
MAYR – Siwi
VSO – südöstl. Siwi, Anggi Gita
Cicinnurus regius rex, Königsparadiesvogel
MAYR – Momi
VSO – nordwestl. Momi
Drepanornis a. albertsi, Gelbschwanz-Sichelhopf
MAYR – oberhalb Ditschi, nahe Anggi Gigi
Epimachus f. fastuosus, Breitschwanz-Sichelhopf
MAYR – Ditschi, Lehoma
VSO – Anggi Gita
Lophorina s. superba, Kragenparadiesvogel

MAYR – Siwi
VSO – südöstl. Siwi
Manucodia a. atra, Glanzmanucodia
MAYR – Manokwari
Manucodia chalybata, Grünmanucodia
MAYR – Siwi
VSO – Manokwari
Manucodia k. keraudrenii, Schallmanucodia (Schalldrossel)
MAYR – Manokwari, Momi, Siwi, Berge bei Siwi
Paradigalla carunculata, Langschwanzparadigalla
MAYR – Ditschi, Lehoma
Paradisaea m. minor, Kleiner Paradiesvogel
MAYR – Siwi, Momi
VSO – nordwestl. Momi, Siwi, Ninei, Bivak October, Anggi Gita, Anggi Gigi
Parotia sefilata, Strahlenparadiesvogel
MAYR – Ditschi, Siwi
VSO – Siwi, Bivak October
Ptiloris m. magnificus, Prachtparadiesvogel
MAYR – Siwi, Momi
VSO – Siwi
Seleucidis m. melanoleuca, Fadenhopf

Corvidae – Rabenvögel

Corvus o. orru, Salvadorikrähne
Corvus tristis, Greisenkrähne
MAYR – Siwi

Dr. SIEGFRIED ECK, Staatliches Museum für Tierkunde Dresden, Königsbrücker Landstraße 159, 01109 Dresden